

Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Die Kirche in Altenlohm, Langseite

Eingesandt: Hermann Fraedrich

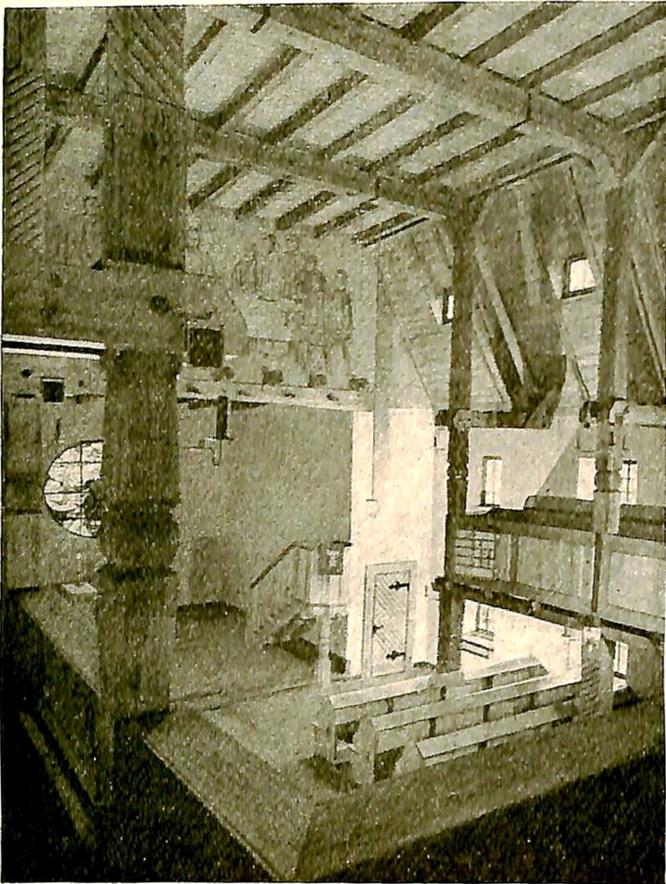
Hermann Fraedrich

Die Kirche in Altenlohm

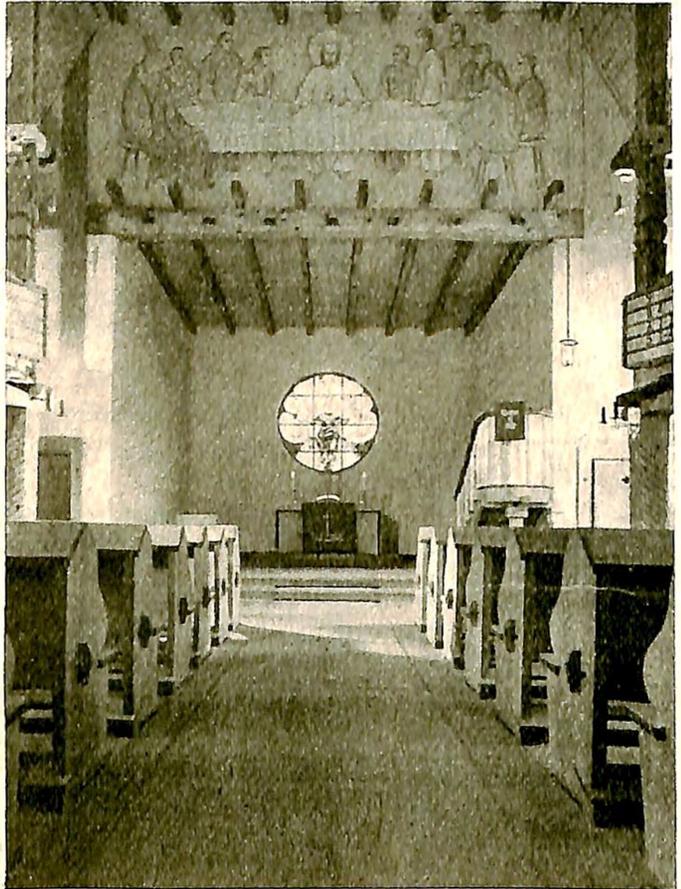
Nach einer Bulle des Papstes Innocenz IV. gehörte eine Kirche in Lohm bereits 1245 zum Breslauer Bistum. Der 1288 urkundlich bezeugte Pfarrer Friedrich von Lom war Hofkaplan und Hofnotar des Herzogs zu Liegnitz und Domherr zu Lebus. Um 1305 wurde die Kirche nach unserer Kenntnis zum erstenmal durch Feuer zerstört. Fundamente dieser nur 6 m breiten Kirche wurden mit verkohlten Holzstücken bei den Erdarbeiten 1936 auf dem Kirchberg gefunden. 1471 hatte Altenlohm wieder eine Kirche, die dann von der Reformation an stets in evangelischem Besitz war. Der in der ungeheuren Hitze des Kirchenbrandes 1935 zerfallene Taufstein trug die Jahreszahl 1591. Als die evangelischen Kirchen im Herzogtum Jauer, zu dem auch der Bunzlauer Kreis gehörte, den Evangelischen fortgenommen wurden, gingen die Evangelischen über die Grenze in das Herzogtum Liegnitz zur Kirche. Unter den weggenommenen Kirchen befanden sich gar nicht weit von Altenlohm die Kirchen von Aslau und Modlau. Der Aslauer Pastor Greiff

flüchtete sofort nach Altenlohm und predigte jeden Sonntag über den Bachgraben hinweg seiner Aslauer Gemeinde. Seit 1654 wurde die Kirche zu Altenlohm Zufluchtskirche, weil Grenzlandkirche, für viele Gemeinden. So kam es, daß die Kirche erweitert werden mußte, erstmalig 1684 und 1712 zum andernmal. Mit ihren 3 Emporen bot sie 2 000 Kirchgängern Raum. Sie war 16 m breit. Der Fachwerkbau mit dem doppelten Schindeldach und dem schiefergedeckten Zwiebelturm — weithin sichtbar — war durch Jahrhunderte Wahrzeichen der Landschaft hoch auf seinem Berge.

Am 17. Mai 1935 beim Neueindecken des großen Doppeldaches mit Schindeln ging infolge von Leichtsinm der Zimmerleute durch Rauchen das Gotteshaus in Flammen auf. In wenigen Stunden deckte ein rauchender Glut- und Trümmerhaufen den Kirchplatz inmitten des Friedhofes auf dem Berge. Ich fuhr, sobald ich es hörte, an die Unglücksstätte. Den Anblick der unzähligen verstörten Menschen — im Hintergrund angesengte Bäume — vor sich das Opfer



Kirche in Altenlohm - Blick von der Seitenempore zur Kanzel



Blick in den Altarraum der Kirche in Altenlohm

der Flammen, die Zufluchtsstätte zu Gottes Wort in schlimmsten Zeiten — werde ich nie vergessen. Was nun?

Nur der Landrat war zu einer Besichtigung am Unglücksort. Sonst kümmerte sich niemand um die tiefgetroffene Gemeinde, die zu der Zeit keinen Pfarrer hatte, sondern — wie man so schön sagt — vom Nachbar in Kreibitz „mitversorgt“ wurde. Diese Not packte mich. Ich war ja der „kunsstsachverständige“ Pfarrbruder im Kirchenkreis Haynau und mußte auf einmal an einen Architekten denken, den ich 1922 kennengelernt hatte und dem ich — obwohl ich von

seinen Bauten nichts gesehen hatte — es zutraute, daß er mir helfen könne mit Rat und Tat. Damals hatte er noch keinen „Namen“, weit anerkannt. Er hatte noch keine Kirche gebaut. Anfang Oktober 1964 traf ich ihn wieder einmal. Natürlich sprachen wir auch von Altenlohm. „Das war meine erste Kirche; bis jetzt habe ich 38 Kirchen gebaut. In ein paar Tagen bin ich in Jordanien.“ Der war mein Freund, an den ich 1935 nach dem Brande schrieb: „Komm! Einen Auftrag kann ich nicht vergeben. Ich brauche aber einen, der mir hilft. Für das Reisegeld komme ich persönlich auf: Hamburg-Haynau

und zurück.“ Und er kam, und wir besichtigten eingehend und planten über Entwürfen und besprachen noch viel eingehender alle Schwierigkeiten, bis alles klappte, der Auftrag erteilt wurde und die Arbeit der vielen Werkleute begann. Ohne Unfall wurde der Bau vollendet, zu dem am 3. Juni 1936 der Grundstein gelegt war. Die Grundmauern mußten so gelegt werden, daß der Grundstein genau über Erdbodenhöhe außen und innen sichtbar blieb, an der Stelle, wo früher der Altar stand. Den Text zur Urkunde hatte ich entworfen und mein Freund Architekt Gerhard Langmaack ihn kunstvoll geschrieben.

Der Dom zu Haynau

Am 4. Dezember 1935 400 Jahre evangelisch —
Betrachtungen zu seiner Geschichte und seiner Kunst

Fortsetzung

Von Pastor Hermann Fraedrich

Das Ende der Gegenreformation

Jahre kamen und gingen im Wechsel von Freud und Leid. Wohl hatte man die Kirche zurück; aber so ganz Friede war es noch nicht. Wegen der nach des Liegnitzer Amtes Meinung Anno 1707 allzusehr erfolgten, von oben gar nicht erlaubten Besetzung der Pfarrer- und Lehrerstellen wurde der Rat der Stadt zum Vortrag nach Liegnitz befohlen. Die vollzogenen Wahlen wurden jedoch bestätigt; nur die des Diakonus ließ bis 1710 auf sich warten. Kaspar Walther, der 1701 vertriebene Pfarrer, war am 14. Dezember wieder ins Primariat und Johann Seeliger, 10 Jahre Pfarrer in Conradsdorf, ins Diakonat berufen worden. Zwischen dem Nachfolger des Ersteren, Magister Leonhard Gebauer, und dem kath. Kuratus kam es in der Folgezeit zu dauernden Unstimmigkeiten, da an katholischen Festtagen, bei Prozessionen, insbesondere am Fronleichnamsfeste, der Kuratus das Geläut der ev. Kirche forderte. Die Liegnitzer Regierung drohte mit Strafe im Falle der Weigerung in Höhe von 100 Dukaten; Gebauer versagte jedoch beharrlich das Geläut. (Sein lebensgroßes Bild in Öl hängt in der Sakristei heute an der Südwand; früher, vor der Renovation von 1908—1910, hatte es seinen Platz im Altarraum.) Auch Behelligungen der Evangelischen blieben nicht aus.

So wurden ihnen noch Anno 1719 fünf Lieder ihres Gesangbuches zu singen verboten; darunter: „Martin Luthers „Erhalt uns, Herr bei deinem Wort.“ Aus den Gesangbüchern mußten die verbotenen Lieder herausgeschnitten werden. Das hinderte aber nicht, daß der Diakonus zwei von ihnen fast alle Sonntage singen ließ. Die katholische Seite erhob Klage; der Rat befahl den Geistlichen und den Kirchen- und Schulbedienten, die argen Lieder weder in der Kirche, noch in den Häusern singen zu lassen. Die Buchbinder mußten sich das Einzichen von Gesangbüchern mit den gefährlichen Chorälen gefallen lassen. Derartige Forderungen und Belästigungen der Evangelischen hörten erst auf, als Schlesien nach dem Siebenjährigen Kriege unter preußische und damit unter protestantische Herrschaft kam. Die Katholiken fürchteten zwar, daß ihnen nun Gleiches mit Gleichem vergolten würde. Jedoch Friedrich der Große hielt ihnen sein Wort, mit dem er sie, auf ihre Bitten um ungehinderte Religionsübung, beruhigte: „in meinem Lande kann jeder nach seiner Fassung selig werden.“ („Nach seiner Fassung meint: selig werden nach evangelischem oder katholischem Glauben, und ganz und gar nicht, wie man es heute oft zitiert hört in dem Sinne: „wie es einem jeden paßt“.)

Die zweite Notzeit

Die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert wurde durch einen festlichen Gottesdienst zu mitternächtlicher Stunde im Dom und in der Begräbniskirche begangen. Der 18. Januar 1801 als hundertjähriger Gedächtnistag des Bestehens der preußischen Königswürde vereinte die Gemeinde wieder im Gotteshaus zu Dank und Lob gegen Gott für alle Wohltaten, die in der Wende vom österreichischen zum preußischen Regime ihren Ursprung hatten. Teuerung, Hungersnot und Überschwemmung kennzeichnen das Schicksal unserer Stadt als Teil größerer vaterländischer Not vom Jahre 1804 an, bis mit der Kriegserklärung Preußens an Frankreich sich Neues und Schweres vorbereitet. Haynau geht den Weg in die Tiefe mit, wird Wanderherberge preußischer Flüchtlinge, preußischer Gefangener. „Die Zahl der kriegsgefangenen Preußen, die vom 18. Februar bis zum 3. Juli 1807 zeitweise in der ev. Stadtpfarrkirche und in der Begräbniskirche untergebracht wurden, belief sich auf 4964 Mann.“ Aus Mangel an geräumigen Gebäuden war man gezwungen zur Hergabe der Kirchen. Es wird berichtet, daß zu Zeiten die Kirche mit Gefangenen „angefüllt“ gewesen sei. Und wer konnte sich nach dem Ende der Kriegsnot freuen, da doch der Friede zu Tilsit ihn abschloß und die Durchmärsche der Truppen nicht aufhörten und die Teuerung nicht nachließ? Ein Großes schenkte die Notzeit: eine neue Städteordnung wurde durch Befehl des Königs Friedrich Wilhelm III. von Königsberg aus Ende 1808 gegeben und auch in Haynau so durchgeführt, daß am 29. August 1809 die feierliche Einführung und Vereidigung des neuen Magistrates stattfinden konnte. Das

politische Ereignis wurde ganz und gar kirchlich begangen; Kirche und Staat waren nicht getrennt. „Früh um 5 Uhr wurde an beiden Kirchen mit allen Glocken geläutet und vom ev. Kirchturm herab die Melodie des Liedes: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut . . . mit Posaunen geblasen. Das Zeichen zur Zusammenkunft auf und bei dem Rathaus gab um 8 Uhr das abermalige Geläut aller Glocken. Unter dem Geläute aller Glocken schritt der wohlgeordnete Zug nach der Stadtpfarrkirche, woselbst nach Absingen eines dem Zwecke entsprechenden Liedes und einer gehaltvollen Rede des Diakonus Wandrey der Vereidigungsakt vollzogen wurde.“

Wenn auch die Jahre 1806 und 1807 viel Schweres über Stadt und Gemeinde gebracht hatten, der neue Aufstieg 1813 mußte mit größeren Opfern, mit schwereren Leiden erkauft werden. Haynau lernte Franzosenherrschaft kennen, nicht nur mit Einquartierung, sondern mit Rohheit, Gewalttat und Plünderung, mit dem ganzen Preisgebehen an Mächte des Untermenschentums. Die Spuren jener Leiden trägt der Dom an seinem steinernen Kleide. Nach dem siegreichen Gefecht der Preußen bei Baudmannsdorf kehrten die Franzosen in unsere Stadt zurück und hausten fürchterlicher als je zuvor. Da zur Unterbringung der in dem Gefecht ver-

wundeten Franzosen kein geeigneter Raum vorhanden war, mußte die Kirche hergegeben werden: jetzt zum Lazarett der Franzosen, wie vorher zum Gefängnis der Preußen — das Haus für Gottes Wort und sein heiliges Sakrament! Die Bänke wurden beseitigt. Hier sollte ja niemand hören. Strohlager wurden eingerichtet für die Verwundeten und der Altar — Leib und Blut Christi sollten diesmal nicht ausgeteilt werden an die gläubige Gemeinde — in einen Operations-tisch umgewandelt. Um die Kirche herum und auch in der Halle wurden Feuer angezündet und mit dem Holz der Kirchenbänke unterhalten. „Nur 14 Tage lang war die Kirche Lazarett gewesen, aber so zugericthet worden, daß man es nicht wagen konnte, einen Fuß in dieselbe zu setzen. Die unteren Fenster waren alle zerschlagen, um der Luft Zugang zu verschaffen, weil es vor Gestank kaum auszuhalten war. Überall fand man Spuren starker Verblutungen und der Altar gleich einem Blutgerüst“. So ward das Heiligtum einer Gemeinde geschändet. Viele Grabsteine wurden in jener Zeit zerschlagen, Gräfte geöffnet und geplündert. Die traurigen Spuren der Verstümmelung sind noch heute an manchen Grabmälern, die in die Kirche eingemauert sind, zu sehen.

Fortsetzung folgt!

280 000 Schlesier bekannten sich zur Heimat

Schlesien - Deutschlands Osten

„ . . . wir werden wieder zu Hause sein!“

Freunde, dieses Deutschlandtreffen der Schlesier war eine gewaltige Kundgebung der Heimatliebe! Noch stehen wir alle unter dem Eindruck der Begegnungen mit alten Freunden und Bekannten, noch sind wir erfüllt von der Freude an schlesischen Lauten, an schlesischem Liedgut, an schlesischer Dichtung, wie sie hier und dort anlässlich der Heimatabende dargeboten wurden. Noch spüren wir einen leisen Druck im Magen, wenn wir daran denken, was für Mengen an „schlesischer Wurst“, „Neisser Konfekt“, Fischbrötchen und „Liegnitzer Bomben“ — alles bunt durcheinander — verdrückt wurden. Es gab „Wünschelburger und „Stonsdorfer“ zu trinken, es fehlte nicht an Verkaufsständen mit schlesischer Literatur, schlesischen Ansichtspostkarten, schlesischen Wappentellern und Wappenkacheln; wer also viel Geld eingesteckt hatte, der brauchte keine Sorge zu haben, es nicht loszuwerden.

Aber wir müssen wohl ein wenig der Reihe nach berichten, so daß unsere Freunde — und besonders die, die nicht an dem Treffen teilnahmen — einen umfassenden Überblick über die vielfachen Begegnungen der Landsleute, über die immer wiederkehrenden Bekenntnisse zur Heimat erhalten.

Feierliche Eröffnung im Beethovensaal der Stadthalle

Der Beethovensaal war festlich geschmückt, an der Stirnseite hingen die Fahnen mit den Landeswappen Ober- und Niederschlesiens. Viele Lampen brannten an der Decke des hohen Saales und gaben ihm ein festliches Licht. In den vorderen Stuhlreihen waren bekannte schlesische Persönlichkeiten zu sehen: Der Mundartdichter Ernst Schenke, der Schriftsteller Alfons Hayduk, der Volkskundler und Schriftsteller Prof. Dr. Wilhelm Menzel, Kirchenrat Bunzel, Prof. Dr. Konrad aus Breslau, Dr. Herbert Hupka, Dr. Rumbaur.

Auf dem Podium nahm der „Chor der Singeleiter Lübeck“ Platz, der als Gruß an die Schlesier zu Beginn den alten Hymnus erklingen ließ:

„Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen.“

Anton Belda, der Vorsitzende der Landesgruppe Niedersachsen der Landsmannschaft Schlesien, begrüßte seine Landsleute wie die Gäste und bekannte sich dazu, daß wir „uns



Junge Schlesier, auf dem Wege zum Deutschlandtreffen, legen Bekenntnis ab zu Schlesien als Deutschlands Osten!

der vom Schicksal gestellten Aufgabe würdig erweisen“.

Mit gutem Gewissen konnte Belda der Versammlung zurufen — er kennt schließlich die Heimatliebe seiner Landsleute —: „Zwanzig Jahre vermochten nicht, uns der Heimat zu entfremden.“

Hannovers Bürgermeister Barche überbrachte Grüße der gastgebenden Hauptstadt Niedersachsens, Minister a. D. Schellhaus sagte, daß dieses Treffen richtungweisend für die Bemühungen sein werde, der Wiedervereinigung des dreigeteilten Deutschlands zu dienen. Wörtlich erklärte er für seine Heimatfreunde und für unser deutsches Volk:

„Wir bitten erneut und mit allem Ernst die verantwortlichen Staatsmänner der gesamten Welt um Verständnis für das Anliegen des deutschen Volkes auf Wiedervereinigung“.

Viel Beifall und ganz besondere Zustimmung fand die Ansprache des Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Vereinigten Landsmannschaften und Verbände Dr. h. c. Wenzel Jaksch, der die Grüße von der „anderen Seite des Riesengebirges“ überbrachte, nämlich aus dem Sudetenland, das Jakschs Heimat ist. Lebendiges Rechtsbewußtsein und der Selbsterhaltungswille des deutschen Volkes seien in den Vertriebenen besonders lebendig, erklärte er, jedes gesunde Volk müsse sich glücklich schätzen, daß es über solche Kräfte verfüge. Die Vertriebenen sollten weiterhin wetteifern in Heimattreue und gesamtdeutscher Pflichterfüllung, sagte Jaksch und schloß mit einem Vers, den der Dichter Otto Erich Hartleben einst unserem Volke in schwerer Zeit zugerufen:

„Es loht noch eine Flamme,
es grünt noch eine Saat,
verzage nicht und bange,
am Anfang steht die Tat!“

Der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Dr. Diederichs, würdigte in seiner Festansprache die Verdienste der Vertriebenen beim Wiederaufbau des Landes in anerkennender Weise. Er wertete das Bundestreffen als einen Baustein zum friedlichen Miteinander im Herzen Europas und einer befriedeten Welt.

Dr. Waldemar Rumbaur, der stellvertretende Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, erklärte in seinem Schlußworte, daß man in ganz kurzer Zeit schon wieder Kübel voll Haß aus dem Osten über die Heimatvertriebenen entleeren werde, daß wir aber diesen Haß nicht mit gleicher Münze heimzahlen wollten.

Der „Chor der Singeleiter Lübeck“ unter der Leitung von Leberecht Klohs gab der Eröffnungsveranstaltung einen musikalischen Rahmen; zum Schluß sangen alle — der Chor und die Teilnehmer der Veranstaltung — gemeinsam das Lied:

„Heimat dir ferne, leuchten uns Sterne,
brennt uns die Sonne, braust uns
der Sturm.

Du gibst uns Stärke für unsere Werke,
Heimat, dein Wille sei uns Gebot!“

Hans Weber aus New York

In einer der Begrüßungsansprachen der Eröffnungsveranstaltung waren die Namen dreier Gäste aus den USA genannt worden, unter ihnen Karl Mache, der Sohn des letzten Breslauer Bürgermeisters der Weimarer Zeit, und Hans Weber aus New York, ein früherer Breslauer. „Du Lerge“, den Weber-Hans kannte ich doch von früher! Ich wollte auf jeden Fall zusehen, mit ihm einen Händedruck zu wechseln. Und es dauerte auch gar nicht lange, dort, wo die Männer manchmal unter sich sein wollen, begegnete ich ihm, ich kannte sein Gesicht sofort wieder und fragte „so a bissel von hinten rum“: „Is doas der Hans Weber aus New York“?

Ach und dann gab es manches zu erzählen, denn er und sein Bruder Helmut waren vor mehr als dreißig Jahren manchmal Gäste in meinem Elternhaus in Görnitz. Mit Trauer sagte er mir, daß sein Vater — fast neunzig Jahre alt — wenige Wochen vor seiner Reise nach Deutschland in Oldenburg gestorben sei und daß er ihn also nicht wiedergesehen habe. Und dann hielt er mir ein Büchlein hin, in das sich schon namhafte Persönlichkeiten eingeschrieben hatten, der Schenke-Ernst und der Dr. Hupka, der Pastor Bunzel und Minister a. D. Schellhaus, und da sollte ich nun — so ganz zu der erlauchten Gesellschaft gestellt — meinen Namen schreiben. Und weil ich wußte, daß Hans Weber wieder nach den USA zurückkehrt — und weil es mir auch deutlich war, wie glücklich ich mich immer wieder schätze, noch in Deutschland zu leben und zu arbeiten — so schrieb ich ihm in sein Erinnerungsbüchlein:

„Die Freuden, die in der Heimat wohnen,
suchst Du vergeblich in fernen Zonen.
Zur Erneuerung einer uralten Bekanntheit
aus dem Jahre 1932.“

Festliches Chorkonzert schlesischer Musik

Von der Stadthalle Hannovers waren es bis zum Kaiser-Wilhelm-Gymnasium nur wenige Schritte zu gehen. Dort wurde als eine Gemeinschaftsveranstaltung der evangelischen und katholischen Schlesier ein Chorkonzert dargeboten, das allen, die den Kammerchor der Pädagogischen Hochschule Köln, der dieses Konzert bestritt, hörten, viel Freude und Besinnung auf die kulturellen Werte Schlesiens brachte.

Von dem westfälischen Komponisten Joseph Ahrens wurde die „Angelus-Silesius-Motette“ vertont; diese alte, kostbare Barockdichtung des 1624 zu Breslau geborenen Dichters wurde also mit moderner aber immerhin noch für den Laien verständlicher Musik dargeboten und von der ersten bis zur letzten Zeile folgten die Zuhörer mit Anteilnahme und Freude den Gesängen.

Ein Schlesier — der in Reußendorf, Kreis Waldenburg geborene Gerhard Schwarz — hat in einem Zyklus „Stimme der Heimat“ Gedichte unseres schlesischen Dichters Friedrich Bischoff vertont. Acht Chorsätze daraus wurden gesungen und die reizvollen Vertonungen der Gedichte „Die kleine Stadt“, „Die guten Gaben“ und „Spätsommerlied“ gefielen ganz besonders und wurden mit reichlichem Applaus belohnt.

Den Schluß dieses Konzerts bildete die Darbietung einer Vertonung des schlesischen Komponisten Heino Schubert. Er ist 1928 in Glogau an der Oder geboren und lebt heute als Domorganist und Lehrer für Orgel an der Folkwangschule in Essen. Die osteuropäische Dichtung „Der Hochzeitsmarkt von Janoschida“ aus der Sammlung „Europäische Lieder“ hat er mit feinem Einfühlungsvermögen zu vertonen verstanden, so daß er ein Tongemälde osteuropäischer Prägung und Buntheit schuf, das bei den Besuchern dieser Veranstaltung einen tiefen Eindruck hinterließ. Die Musik Heino Schuberts — des gebürtigen Glogauers — muß geradezu volkstümlich genannt werden, denn nach der Veranstaltung summten die Zuhörer noch Tonfolgen dieser Komposition in der Straßenbahn und auf den Wegen zu den Nachtquartieren und ergötzen sich noch immer an dem „Hochzeitsmarkt von Janoschida“.

Eintreffen der Schlesier am Sonnabend morgen

Wer in der Frühe des Sonnabends am Bahnhofe zu Hannover weilte, der hörte immer wieder schlesische Laute und spürte, daß Hannover für zwei Tage zu einer schlesischen Stadt geworden zu sein schien.

„Nee, nee, Voater, kumm ocke, jitze foahrn wir erscht noach dan Messehallen“, sagte eine alte Schlesierin zu ihrem Manne, und er antwortete: „Ja, und halt du dich ocke in der Straßenboahne feste, doab die nie wieder am fremden Moanne in die Oarme fällt, wie vor zwee Joahrn in Keln in der Stroaßenboahne“.

Ein kleines Mädchel, das Schlesiens gewiß noch nicht gesehen hat, weil es erst sechs oder sieben Jahre alt ist und der Vater schon vor zwanzig Jahren aus der Heimat vertrieben wurde, fragte kühn und keck, „Pappa, kooofste mir ooch wirklich anne lange Knoblochwurscht“?

Und in der Straßenbahn konnte man immer wieder hören, wie die Menschen einander bekannten, „ich bin aus'm Riesengebirge“, wir sein aus Breslau“, „ich woar in Leewenberg derrheeme“, „meine Heimatstadt is Neisse“.

Gewiß, diese Menschen waren alle einander fremd, aber sie fühlten sich doch als Kinder einer Mutter, deshalb waren sie einander vertraut wie alte, liebe Bekannte, zumal sie ja auch ihre Heimatsprache, ihr Schlesisch, redeten, das sie alle noch nicht verlernt haben.

Wiederssehen mit „Menzel-Wilhelm“

Den Herrn Prof. Dr. Wilhelm Menzel, den kennen viele von uns. Manche haben ihn schon in der Heimat gehört, wenn er in die Städte kam, um den Menschen die

Werbt neue Bezieher für die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten

Schätze schlesischer Kultur — Lieder und Dichtungen — nahezubringen. Kam er nach meiner lieben Heimatstadt Görlitz, dann machte sich unsere ganze Familie auf die Beine, um „Menzel-Willem“ zu hören. Und einmal war es mir vergönnt, ihn persönlich kennenzulernen. Damals schenkte er mir eines seiner Büchel, „Hermann Stehr — ein schlesischer Dichter“, und schrieb mir eine Widmung hinein. Jetzt sah ich ihn wieder und jeder Schlesier, der ihm begegnete und ihn hörte, wird es gespürt haben, daß es immer noch eine Freude ist, den „Menzel-Willem“ für unsere Schlesierheimat wirken zu lassen. Lange vor Beginn des „Gesamtschlesischen Heimat-abends“ am Sonnabend fanden sich im Hauptrestaurant die ersten Schlesier ein, die „ganz vurne sitza“ wollten. Prof. Menzel, der noch mit der Trachtengruppe zu üben hatte, sah es und sagte: „Ihr denkt ooch, ‚besser is besser‘ und haltet euern Ploatz woarm“!

Und immer wieder hörte man die vertraute Stimme Wilhelm Menzels. Die Schlesier — „ahle und junge“ — hörten ihm mit Wonne zu und bei irgend einem Gespräche, das wir miteinander führten, sagte ich zu „unserm Menzel-Willem“:

„Herr Dukter, wo Sie sein, doa is immer glei schläs'sche Atmosphäre, doas is scheener und herzhaofter als die längste Bockwurscht“!

Und er antwortete darauf: „Nu Kulke-Heinz, doas wiel ich ja ooch bloß, die Schlesier sollen Freude an ihrer Kultur haben und Kraft daraus schöpfen, wetter wiel ich ja nische“!

Gespräch mit einer Riesengebirglerin in Schreiberhauer Tracht

Ganz vorn auf der ersten Stuhlreihe hat Prof. Menzel eine Schreiberhauerin placiert. Sie soll darauf achten, daß die erste Stuhlreihe für die Ehrengäste — „vum Minister uffwärts“ — freigehalten werde. Das tut sie auch und immer wieder einmal steht sie auf, um diese und jene Landsleute darauf hinzuweisen, daß die erste Stuhlreihe unbedingt freibleiben müsse. Und dann — wenn sie aufsteht — kann man ihre schöne, kleidsame Tracht sehen, die alte, mit Goldfäden verzierte Haube, die Schürze, welche feine Stickerei aufweist, das Kleid aus geblumtem Brokatstoff. Und obwohl ich „sichten scheen'n Madeln gegenieher immer a bissel schichtern bin“, fasse ich mir doch ein Herz und setzte mich zu ihr, um sie ein bisschen auszufragen. Da erzählt sie mir, daß sie Torke heiße und in Agnetendorf geboren sei, daß sie daheim zur Schreiberhauer Trachtengruppe zählte und jetzt in St. Georgen im Schwarzwald wohne. Zweihundert Jahre mag ihre schöne Haube alt sein, etwa 150 Jahre sind das gestickte Brusttuch und die gestickte Schürze alt. Brusttuch und Schürze werden auch heute noch von jungen Schlesierinnen, die sich eine Tracht anfertigen, mit den uralten Mustern, wie sie daheim Brauch waren, bestickt und verziert, auf daß das uralte schlesische Erbe, wie es in der Heimattracht verankert ist, nicht vergessen werde.

Ernst Schenkes Kantate „Das schlesische Jahr“

Und immer mehr Landsleute kamen in den großen Saal des Hauptrestaurants der Messe. Die 1200 Stühle waren bald besetzt, dann standen sie an den Seiten noch zu hunderten, so daß man die Teilnehmer an dieser Veranstaltung auf rund 1500 oder gar noch mehr Schlesier schätzen kann.

Menzel-Willem sang mit seinen Landsleuten das schlesische Volkslied „Und in dem Schneegebirge“, und wie in alten Zeiten hatte er seine Laute mitgebracht und begleitete darauf den Gesang der vielen hundert Schlesier. In den Mittelpunkt seiner Begrüßungsworte stellte er sodann das Anliegen, daß wir Heimkehr halten wollen zur Mutter Schläsing, in das geistige Schlesiens. Mit Ergriffenheit schilderte er, wie die Heimat geschändet worden sei. Das war keine seichte „Heimattümelei“, sondern Prof. Menzel gelang es, in geistvoller Weise das Bild der Heimat zu vertiefen.

Ernst Schenke, unser bekanntester lebender Mundartdichter, und Prof. Menzel haben sich zusammen mit der Riesengebirgstrachtengruppe München und dem Chor der Landsmannschaft Schlesien in Hannover in die Gestaltung des Abends geteilt. Das mußte unbedingt ein Erfolg werden! Wenn Ernst Schenke in seiner ungemein bescheidenen und schlichten Art vor das Mikrofon trat, dann schlugen ihm die Herzen seiner Schlesier entgegen. Wenn der Professor das Wort ergriff, lauschte ihm jeder der alten und jungen Schlesier gerne. Es war eine Atmosphäre voll Heimatseligkeit, wie sie zu Hause in Breslau oder Liegnitz oder Görlitz oder Hirschberg nicht besser sein konnte.

Den Höhepunkt der Darbietungen an diesem Abende bildete die von Ernst Schenke gedichtete und von Werner Gneist vertonte Kantate „Das schlesische Jahr“. Das friedliche, dörfliche Leben, wie es sich vor dem 1. Weltkriege in unserer Heimat abgespielt hat, wollte Ernst Schenke mit dieser Dichtung schildern. Das ist ihm auch gelungen, denn er ließ seine Landsleute noch einmal das schlesische Landleben nachempfinden, das Tодаustreiben und die Rückkehr der Störche, den Sommer mit seiner Heu- und Erntezeit, den Herbst mit dem Summen der Dreschmaschine, mit der Kirmst und ihren Tänzen und der Fresserei, den Winter mit Weihnachtsfest und Jahresausklang.

Das war schön und ergreifend zugleich! Der Chor der Landsmannschaft Schlesien Hannover gab natürlich unter der Leitung Gerhard Lischkas sein bestes, unser Schenke-Ernst sprach zwischen den Chören die verbindenden Worte in Reimen, und der Menzel-Willem hielt alle Fäden des Programmablaufes in seiner Hand.

Und wie in der Heimat sangen alle das schlesische Abendlied „Kein schöner Land in dieser Zeit, als hier das unsre weit und breit“, dabei waren uns die Herzen in der Erinnerung an die Heimat schwer, aber wir empfanden auch Hoffnung und Zuversicht; denn welche Kraft lebt in den schlesischen Menschen, wenn sie sich noch zwanzig Jahre nach der Vertreibung zu solchen Abenden zusammenfinden, um „Heimkehr ins geistige Schlesiens zu halten“!

Gottesdienste am Sonntagmorgen

Die katholischen Schlesier versammelten sich schon um 8.30 Uhr in der Halle 9, wo der Bischof Heinrich-Maria Janssen von Hildesheim das Pontifikalamt und die Predigt hielt und dem schlesischen Weihbischof Joseph Ferche, jetzt in Köln, die Pontifikalassistenten oblag.

Die evangelischen Schlesier versammelten sich um 9 Uhr in der Halle 4 A, dort aber waren schon eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes die ersten Stuhlreihen besetzt. Bis um 9 Uhr füllte sich die Halle, so daß die Männer und Frauen, die keinen Sitzplatz mehr gefunden hatten, an den Seiten und im Mittelgange standen und sich dicht Kopf an Kopf drängten.

Das Podium war mit Blumen und grünen Pflanzen geschmückt. Schöne Blumenarrangements waren rechts und links vom Podium zu sehen. Auf dem Altar stand ein Holzkreuz mit dem hölzernen Bildnis des gekreuzigten Heilands. Den Altar bekleidete eine Altardecke aus der Marktkirche zu Hannover.

Und wer sich die Zeit nahm, den Menschen, die hier zusammengekommen waren,

ins Gesicht zu blicken, der spürte, daß sie alle schwere Schicksale erlebt und durchlitten hatten. Nicht nur die Kriegsjahre, der Verlust der Heimat hat ihre Antlitze gezeichnet. Sie haben liebe Menschen, die ihnen in der Fremde noch einen Halt bedeuteten, hergeben und ins Grab legen müssen, und sie haben sich immer wieder voll Hoffnung und Glauben zu Gott und Christus gewandt, um auch die härtesten Schicksalsschläge überwinden zu können.

Das Glockengeläute der Maria-Magdalenenkirche in Breslau war zu hören. Die schlesischen Pfarrer zogen ein; ihnen folgten die Ritter des Johanniter-Ordens, unten denen sich viele profilierte Herren des schlesischen Hochadels befanden.

Nach der Liturgie, die natürlich so gehalten wurde, wie sie aus der Heimat bekannt war, ergriff Prof. Dr. Konrad das Wort zu seiner Predigt, mit der er seine Schlesiern ermahnte, nicht auf Rache und Vergeltung zu drängen, sondern für Frieden und Versöhnung unter den Völkern zu wirken. Wörtlich sagte Prof. Dr. Konrad: „Wir wollen nicht in die Rolle des Schalksknechtes verfallen, der den Mitknecht um seiner Schuld willen würgt“.

Die Zuhörer haben es gewiß gespürt, daß Prof. Dr. Konrad mit seiner Predigt keine billigen Erfolge erzielen wollte. Ihm war die Schwere seiner Verantwortung, als Christ und Schlesier zu seinen Landsleuten zu sprechen, bewußt. Jedes seiner Worte zeugte von dem großen Versöhnungswillen, von dem er besetzt ist und zu dem er seine Schwestern und Brüder aus Verantwortung vor Gott hinführen will.

„Laßt nicht die bittere Wurzel des Hasses in unseren Herzen aufgehen“, ermahnte Dr. Konrad seine große, große Gemeinde, die ihm ergriffen lauschte.

Die Großkundgebung auf dem Platz des Maschinenbaues

Ach, Freunde, da muß man dabeigewesen sein, um zu wissen, was es für ein Bekenntnis voller Gewalt war, das dort zur Heimat abgelegt wurde. Es waren tatsächlich Hunderttausende, der ganze Platz war bis in seine fernsten Winkel voll von Schlesiern. Trachtengruppen, Jugendgruppen befreundeter Nationen, Exilletten und -polen in ihren Trachten nahmen vor der Tribüne Platz. Als der Bundeskanzler erschien und die Tribüne bestieg, brandete ihm lauter Jubel entgegen. Als er seine Zigarre entzündete, wurde laut geklatscht. Man winkte ihm zu, er winkte zurück. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, erschien, der Minister für gesamtdeutsche Fragen Dr. Erich Mende, der Niedersächsische Ministerpräsident Dr. Diederichs. Ja, es war schon eine große Sache, solche profilierten Männer unserer Zeit beieinander zu sehen, weil sie ihre Verbundenheit zu den Schlesiern bekunden wollten.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin und Vizekanzler Erich Mende stellten sich mit ihren Ausführungen voll und ganz hinter die Forderungen der Schlesier. Die Rede des Bundeskanzlers Erhard enthielt eine Würdigung der Schönheit Schlesiens, eine Würdigung des Fleißes und der Schöpferkraft seiner Menschen, eine Würdigung des schlesischen Beitrages zur deutschen Kultur.

Das Treffen der Schlesier wollte Erhard nicht nur als eine Stunde des Gedenkens und wehmütiger Erinnerungen, sondern vor allem auch als ein Bekenntnis unwandelbarer Treue und Liebe — auch der heranwachsenden Generation — zu Schlesien gewertet wissen. Der Bundeskanzler rief den Schlesiern zu: „Europa und seine leidgeprüften Menschen müssen vor neuen Katastrophen bewahrt bleiben; wenn die Heimat unverlierbar ist, dem muß dieses sittliche Gebot für alle Völker gültig sein. Ich weiß um meine Verantwortung, wenn ich nach Hannover gekommen bin, um mich zu dem Menschenrecht der Schlesier zu bekennen“.

Und es war gewiß mehr als eine Propagandarede für die bevorstehende Wahl, es waren Worte voller Achtung und Wertschätzung für alle Ostvertriebenen — auch

Was mir beim Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover auffiel

Ich selbst gehöre zu den Jahrgängen, die zwar in Schlesien geboren sind und einen kleinen Teil ihrer Jugend dort verleben durften, aber bei denen doch mehr und mehr das Bild ihrer schlesischen Heimat aus dem Gedächtnis entschwindet.

Voller Erwartung also mache ich mich auf, um beim Schlesiertreffen meine ehemaligen Landsleute zu begrüßen. Willst du deine Heimatfreunde treffen? Dann mußt du zunächst 3,— DM bezahlen. Sonst kannst du nicht auf das sogenannte Messegelände. Ich bin der Ansicht, daß 1,— DM ebenfalls genügt hätte. Nachdem ich mir nun die eindrucksvolle Plakette am Jackett befestigt habe, marschiere ich in Richtung Halle 16 B. Einer großen Menschenmenge begegnend, betrete ich endlich die Halle, wo auch der Kreis Goldberg untergebracht ist. Die einzelnen Kreise, das muß ich rühmlich zugestehen, können gut erkannt werden nämlich dadurch, daß die Namen durch große Transparente an den Wänden befestigt sind. Auch sind die darunter angebrachten Pappschilder mit den Namen einiger (Ortsnamen) Dörfer des Kreises von großem Wert. Ich bin relativ früh in der Halle, so daß die 2 kleinen Tischchen meines Heimatdorfes Bad Hermsdorf schnell aufzufinden sind. Hier haben sich sehr schon einige Menschen, ältere und jüngere, versammelt. Unter den jüngeren Heimatfreunden meine ich wohlweislich die, die 30—50 Jahre alt sind. Aber wo bleiben die jungen Leute unter 30? Sie kommen wohl noch! Es kommen auch laufend neue Heimatfreunde, aber keine von denen, die ich so sehr vermisse. Es stellt sich auch sehr schnell heraus, daß man viel zu wenig Sitzgelegenheiten zur Verfügung hat. Die älteren Menschen müssen natürlich sitzen, aber es ist doch wohl eine Zumutung, auch wenn man noch jung ist, von 8.30 — 18.30 Uhr zu stehen. Weshalb denn nur so wenig Stühle?

Eine etwa 80jährige Frau geht in der riesigen Menschenmenge verloren, und wird nun aufgeregt von ihren Angehörigen gesucht. Warum ist keine Lautsprecheranlage in der Halle? Es konnte dann eine Suchmeldung durchgegeben werden.

Will man etwas trinken, so werden dafür Preise gefordert, die fast dem Nepp der Hamburger Reeperbahn angeglichen sind. Wo befinde ich mich eigentlich? Will ich nicht mit gleichaltrigen Verbindung anknüpfen und Gedanken austauschen? Aber wo die nur bleiben? Ich erkundige mich nun nach einigen und bekomme zu hören, daß der Heimatfreund X nicht kommen kann, da er gerade an diesem Sonntag einen Rehbock schießen muß, daß die Schulkameradin Y verheiratet sei und deshalb keine Zeit habe, daß der Freund Z einer sehr dringen-

für die Schlesier — wenn der Bundeskanzler erklärte: „Die Vertriebenen sind heute die treuesten Bürger der Bundesrepublik“, und „Die Menschenrechte unserer Bürger können und dürfen niemals zum Handelsobjekt herabgewürdigt werden“.

Dieser Ansprache unseres Bundeskanzlers folgte der Dank des Bundesvorsitzenden Minister a. D. Schellhaus an die Politiker unseres Volkes, die an diesem Treffen teilnahmen, besonders an den Bundeskanzler, der die Schlesier bei der Schaffung eines einigen und freien Europas immer an seiner Seite sehen werde.

Nicht ohne innere Ergriffenheit hörten die vielen tausend Schlesier die abschließenden Worte Schellhaus:

„Gott wird das Gebet der Schlesier auf Wiederkehr nicht überhören. Wir sind Christen und wir glauben an die Erhörung unserer Bitte. Im Vertrauen auf Gott gehen wir unseren Weg getreu der uns gestellten Aufgabe weiter. Dann werden eines Tages die deutschen Glocken von den Türmen unserer schlesischen Heimatkirchen läuten und wir werden wieder zu Hause sein“.

Unsere Nationalhymne wurde gesungen. Die große und gewaltige Kundgebung hatte ihr Ende gefunden. Heinz Kulke

den Verabredung am Steinhuder Meer nachkommen muß usw. usw.

4 Prozent der früheren Einwohnerzahl meines Heimatdorfes sind anwesend. Aber warum kommen die jungen Jahrgänge nicht?

Man spricht immer wieder davon, daß das deutsche Volk nie auf die Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie verzichten könne und werde. Was sind aber in weiteren 20 Jahren sein, wenn die unentwegten älteren Heimatvertriebenen nicht mehr so aktiv sein?

Es wäre geradezu furchtbar, sollten die nachfolgenden Generationen von der Forderung „Schlesien Deutschlands Osten“ immer mehr Abstand nehmen.

Das möge Gott verhüten.

Heinz Scholz

Heimattreffen

Treffen ehemaliger Haynauer am 23. 5. 65 auf dem Kunigundenberg in Lauf/Pegnitz

„Wie's daheim war!“ Unser Heimatfreund Willi Dreise hatte unter diesem Zauberwort zu einem ersten Treffen im mittelfränkischen Raum aufgerufen. Die wenigen Haynauer, die das Schicksal hierher verschlagen hat, sind beinahe vollzählig diesem Ruf gefolgt, und so fanden sich im Laufe des Vormittags 41 von ihnen zusammen. Die meisten hatten sich seit 20 Jahren nicht mehr gesehen und so konnte es nicht wundernehmen, daß die Tagung unter dem genannten Motto stand. Herr Dreise hatte keine Mühe gescheut und alles bestens vorbereitet, organisiert und durchgeführt, so daß der Dank der Teilnehmer herzlich war.

Da gab es die ersten Stunden nur freudige Begrüßungen, man kramte in seligen Erinnerungen, das „weiß Du noch“ beherrschte die Runde.

Nach dem Essen begann die allgemeine Vorstellung, wobei jeder von sich einen kurzen Steckbrief gab. Ein gemeinsames Lied und sportliche Einlagen verkürzten die Zeit und dabei wurde viel und herzlich gelacht. Herr Kurt Wolfsdorf verlas einen Reisebericht aus jüngster Zeit aus Haynau, der die augenblicklich dort herrschenden Zustände schilderte.

Anschließend wurden mit einem Epidiaskop Bilder gezeigt, wie wir Haynau noch in Erinnerung haben, daran schlossen sich solche von der Zerstörung unserer Stadt nach 1945 und zuletzt Bilder von 1963. Von Besuchern mitgebrachte Gruppen- und Schulaufnahmen vervollständigten den Strauß der Erinnerungen.

In einer Pause konnten wanderlustige Teilnehmer bei einem etwa dreiviertelstündigen Spaziergang um den Berg einen Blick auf Lauf und seine sehr schöne Lage am Beginn der „Hersbrucker Schweiz“ tun.

Allzusehnlich verging die Zeit, und die Verabschiedung dauerte noch länger als die Begrüßung. Auseinandergehend bestätigten leuchtende Augen, wie sehr es allen gefallen hatte, und es gab nur eine Meinung: das wollen wir im Herbst wiederholen!

Mitteilung

Herrn Dr. Dr. h. c. Werner Schulz, Vorstandsmitglied der Kaufhof AG Köln, wurde anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums im Juni 1965, in Anerkennung und Würdigung der Verdienste um unsere Heimat Schlesien, die goldene Ehrennadel verliehen.

Die Landsmannschaft spricht für unermüdeten und aufopferungsvollen Einsatz im Dienst an den vertriebenen Schicksalsgefährten und im Kampf um die Rückgewinnung unserer Heimat Dank und Anerkennung aus.

Landsmannschaft Schlesien — Nieder- und Oberschlesien — e. V.

Bonn, den 3. 6. 1965

Der Bundesvorsitzende
Schellhaus
Minister a. D.

Hermsdorfer Erinnerungen

Im Riesengebirgsjahrbuch „Meine liebe Heimat Du“ 1964 habe ich einen Beitrag zur Geschichte von Hermsdorf an der Katzbach veröffentlicht. Die Bilder, die dort nicht mehr untergebracht werden konnten, sollen — leider auch nicht alle — als Ergänzung dazu einen Platz im Heimatblatt finden.

Zu Bild 1:

Die alte Ansichtskarte — vom Standort der Rabendocken aus — zeigt die stattlichen Bahnhofsgebäude, die nach Eröffnung der Eisenbahn Goldberg—Merzdorf und Gold-

berg—Löwenberg vor 70 Jahren, 1894, errichtet wurden.

Jenseits der Katzbach liegt das Genesungsheim. In dem Gebäude einer ehemaligen Tuchfabrik hatte Dr. Christian Leo 1880 mit einer Wasser- und Nervenheilanstalt angefangen, wovon Hermsdorf die Bezeichnung „Bad“ erhielt. Im Hintergrund sehen wir das langgestreckte, hochgelegene Dorf.

Über die Katzbachbrücke gelangen wir zum ehemaligen Niederhof. Von den Gutsgebäuden sind nur noch wenige Mauerreste mit einigen kleinen Fensteröffnungen übrig-

geblieben. An der Sandsteinwand linker Hand, auf die Mühle zu, befinden sich 3 in den Fels gehauene Bildwerke, die ein übernatürlich großes Gesicht, einen stark verwitterten Kopf in Medaillon und die verkleinerte Figur eines sitzenden Mannes zeigen. Schon vor 200 Jahren hat der Hermsdorfer Pastor Johann David Matthäi in einer Abhandlung die Vermutung ausgesprochen, daß das zuletzt genannte Relief den Grundherrn von Hermsdorf und herzoglich Liegnitzer Rat Dr. Wolfgang von Bock darstellt, der 1550 starb. Der Riesengebirgsverein Goldberg hatte eine Tafel mit folgender Inschrift anbringen lassen:

„Wolfgang von Bock, Kanzler Friedrichs II. von Liegnitz, geistiger Urheber der Erbverbrüderung, der schlesische Berikles und Besitzer von Hermsdorf, gestorben 1560“.

Links in der Ecke erkennt man noch ein Bild, wahrscheinlich das eines polnischen Fürsten.

Zu Bild 2:

Vom dem Niederhofe führt ein schöner Wiesenweg in das Oberdorf. Wir stehen in dem geräumigen Gutshof mit seinen stattlichen Wirtschaftsgebäuden. Das hübsche Herrenhaus, das alte Schloß, mit seinem schönen Barockportal ist am Anfang des 18. Jahrhunderts anstelle einer mittelalterlichen Schloßanlage erbaut worden.

Zu Bild 3:

Nur wenige Schritte sind es vom Obergut bis zur Kirche. Unser Bild zeigt sie von der Westseite, wenn man die Straße von Pilgramsdorf kommt. Das Bauwerk stammt aus dem 14. Jahrhundert, der älteste Teil ist der gewölbte spätgotische Chor. Ende des 17. Jahrhunderts, zur Zeit der „großen Kirchfahrt“ wurde die Kirche erheblich erweitert. Auch das Glockenhaus (der hölzerne Anbau rechts) dürfte damals errichtet worden sein.

Von der Innenausstattung, die hier leider nicht im Bilde vorgeführt werden kann, ist folgendes bemerkenswert: Das große Bild des schlichten Barockaltars zeigt Jesus im Gebet im Garten Gethsemane, wie Ihn der Engel stärkt. Links und rechts davon stehen zwei Apostelfiguren; das Auge Gottes darüber symbolisiert die Heilige Dreieinigkeit. Im Langhaus des Kirchinnern steht auf der etwas altersschwachen doppelten Empore die an höchster Stelle eingebaute Orgel. Der wuchtige Taufstein in Kesselform des späten Mittelalters ist ohne Inschrift und figürlichen Schmuck. Unmittelbar dahinter, in der Nähe der Sakristeitür, ist in die Mauer eingelassen der übertünchte, einst farbig behandelte Grabstein der Frau Anna von Bock, die 1559 starb.

Zu Bild 4:

Wir gehen über den Friedhof an der Schule vorbei und gelangen zu dem abseits vom Lärm der Verkehrsstraße gelegenen Pfarrhaus. Es ist in seiner jetzigen Gestalt 1813 erbaut worden. So romantisch von Grün umrankt war es in letzter Zeit nicht mehr.

Wird fortgesetzt!

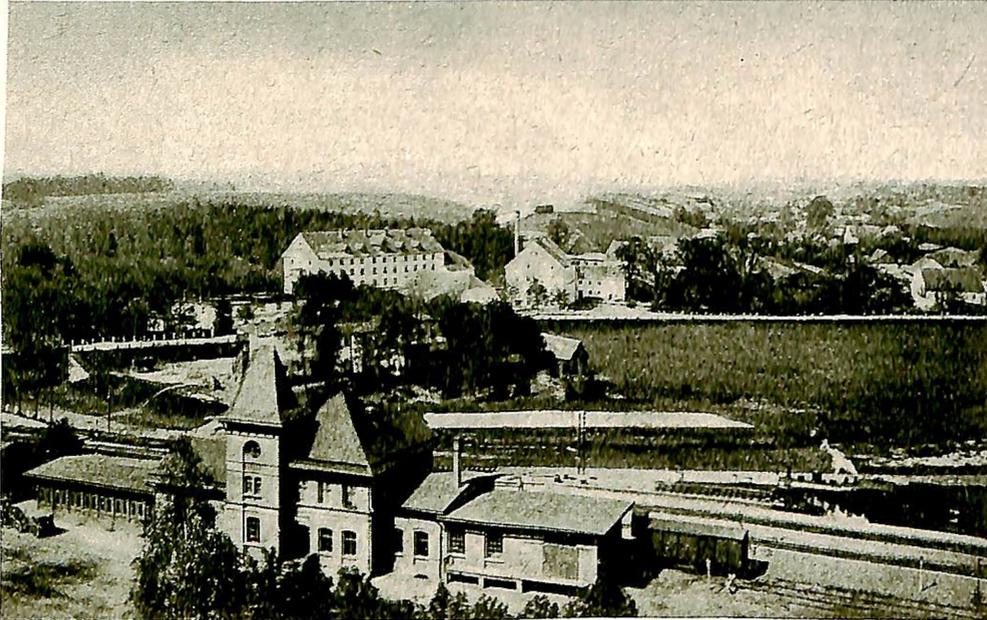


Bild 1: Bahnhof Bad Hermsdorf



Bild 2: Altes Schloß

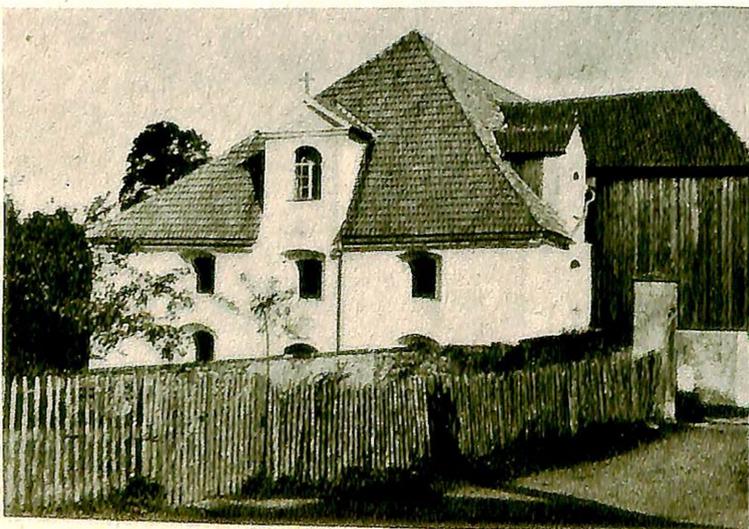


Bild 3: Kirche

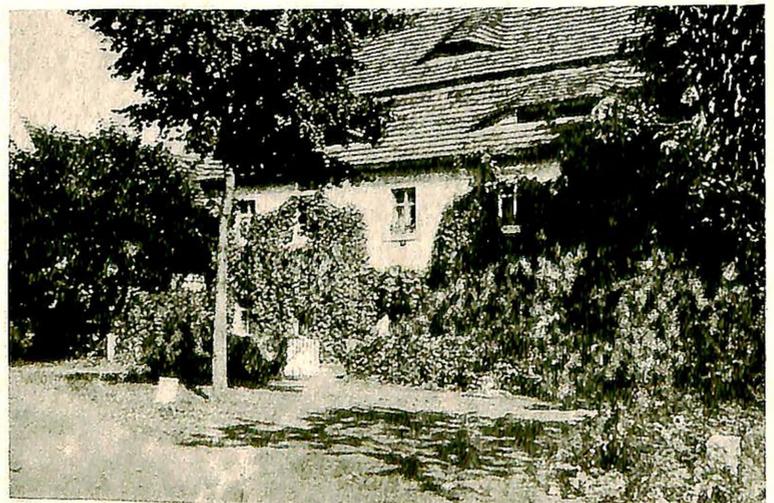


Bild 4: Pfarrhaus

Achtung! Schuldbuchforderungen!

Liste der Schuldbuchgläubiger aus dem Kreise Goldberg, die ihre im Reichsschuldbuch eingetragenen Reichsanleihen bisher noch nicht zur Ablösung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz (AKG) angemeldet haben.

Bitte melden Sie sich bald bei der Bundesschuldenverwaltung — Dienststelle Berlin, I Berlin 42, Platz d. Luftbrücke 1-3.

Liebe Leser unserer Heimatnachrichten, bitte unterrichten Sie alle Ihre Bekannten, Freunde und besonders die Nichtbezieher der Zeitung von dieser wichtigen Mitteilung.

Fortsetzung folgt in unserer nächsten Ausgabe.

Landkreis Goldberg

Fortsetzung

- 4 075 840 Z Reich, Harry, Tammendorf
- 4 079 760 Z Reichel, Karl, Bielau
- 4 082 110 Z Reicher, Richard, Alzenau
- 4 085 630 E Reichpietsch, Paul, Hayнау
- 4 085 640 E Reichpietsch, Wilhelm, Altenlohm
- 4 089 540 Z Reimann, Clara, Lobendau
- 4 090 450 Z Reimann, Ingeborg, Pilgramsdorf
- 4 091 080 E Reimann, Otto, Bärsdorf
- 4 091 420 Z Reimann, Willy, Schönwaldau
- 4 100 080 Z Reinhardt, Bernhard, Schönfeld
- 4 100 720 Z Reinhardt, Georg, Schönfeld
- 4 103 900 Z Reinholz, Emma, Helmsdorf
- 4 105 110 Z Reinsch, Frieda, Märzdorf
- 4 105 910 Z Reinsch, Karl, Neudorf
- 4 107 240 Z Reinsch, Alfred, Bischdorf
- 4 107 280 Z Reinsch, Bruno, Neukirch
- 4 107 530 Z Reinsch, Klara, Neukirch
- 4 107 650 E Reinschlüssel, Luise, Nieder-Kauffung
- 4 109 690 Z Reismann, Fritz, Pilgramsdorf
- 4 112 240 Z Reiss, Walter, Georgenenthal
- 4 112 700 Z Reissig, Liddy, Neudorf
- 4 112 770 Z Reissig, Rudolf, Schönfeld
- 4 118 050 Z Remme, August, Hermsdorf
- 4 120 210 Z Renelt, Anna, Giersdorf
- 4 120 590 Z Renger, Meta, Konradswaldau
- 4 120 600 Z Rengers, Anna, Neudorf
- 4 122 410 Z Renner, August, Nieder-Adelsdorf
- 4 126 980 Z Repp, August, Schönfeld
- 4 128 560 Z Reschke, Ernst, Schönfeld
- 4 128 700 Z Reschke, Johanna, Schönfeld
- 4 128 800 Z Reschke, Marie, Schönfeld
- 4 103 940 E Retter, Hildegard, Goldberg
- 4 131 720 Z Rettig, Karl, Ulbersdorf
- 4 131 880 Z Rettig, Melida, Ulbersdorf
- 4 131 890 Z Rettig, Melida, Ulbersdorf
- 4 133 590 Z Reubelt, Michael, Schönau
- 4 134 720 E Reumer, Franz, Bärsdorf
- 4 135 920 Z Reuschel, Emil, Wittgendorf
- 4 192 950 E Reymann, Natalie, Kreibau
- 4 150 640 Z Richter, Elisabeth, Helmsdorf
- 4 151 310 Z Richter, Emilie Pauline, Neukirch
- 4 152 460 Z Richter, Fanny, Neukirch
- 4 153 260 E Richter, Georg, Hayнау
- 4 153 700 Z Richter, Gustav, Helmsdorf
- 4 153 910 Z Richter, Gustav Karl, Neukirch
- 4 155 040 Z Richter, Hermann, Hermsdorf
- 4 166 400 Z Rieck, Albert, Schönfeld
- 4 166 950 Z Rieck, Johann, Schönfeld
- 4 169 670 E Riedel, Fritz, Goldberg
- 4 170 750 Z Riedel, Margarete, Neukirch
- 4 171 450 Z Riedel, Paul, Schönfeld
- 4 171 600 E Riedel, Robert, Oberschar
- 4 171 630 Z Riedel, Rosina, Praisnitz
- 4 176 320 Z Rieger, Karl, Ludwigsdorf
- 4 180 120 Z Riemann, Hermann, Schönfeld
- 4 189 470 Z Rimbach, Emilie, Neudorf
- 4 189 480 Z Rimbach, Emilie, Neudorf
- 4 190 880 Z Rindt, Richard, Straupitz
- 4 194 250 E Rinke, Reinhold, Hayнау
- 4 202 700 Z Ritter, Otto, Hundorf
- 4 203 190 Z Ritter, Wilhelm, Reichwaldau
- 4 203 630 Z Rittich, August, Giersdorf
- 4 207 810 Z Roch, Emilie, Hermsdorf
- 4 208 430 Z Rochlitz, Erich, Petersdorf
- 4 220 130 Z Röhle, Wanda, Konradswaldau
- 4 220 910 E Röhnehl, Emma, Probstheim
- 4 220 920 E Röhnehl, Hermann, Kreibau
- 4 222 360 Z Röhrich, Hugo, Schönau
- 4 228 200 Z Röpcke, Heinrich, Petersdorf
- 4 229 320 E Röricht, Johannes, Kreibau
- 4 233 210 E Rösler, Ernestine, Hockenuau
- 4 233 990 Z Rösner, Gertrud, Wittgendorf
- 4 234 540 Z Rössel, Pauline, Märzdorf
- 4 234 650 Z Rössger, Auguste Emilie, Seifersdorf
- 4 236 750 Z Röstel, Otto, Petersdorf
- 4 237 440 E Röthig, Friedrich, Nieder-Leisersdorf
- 4 237 450 E Röthig, Ida, Gröditzberg
- 4 240 040 Z Rogalski, Paul, Schönfeld
- 4 245 810 Z Rohfleisch, Augusta, Wolfsdorf
- 4 261 340 Z Roscher, Paula, Schönau
- 4 261 710 E Rose, Alwine, Leisersdorf
- 4 261 720 Z Rose, Alwine, Neudorf
- 4 262 620 E Rose, Gustav, Kopatsch
- 4 262 820 Z Rose, Hermann, Schönfeld
- 4 264 260 E Roseck, Gustav, Kosendau
- 4 264 510 Z Rosemann, Karl, Ober-Adelsdorf
- 4 264 600 Z Rosemann, Paul, Seifersdorf
- 4 271 060 Z Rosentreter, Mathilde, Schönfeld
- 4 272 050 E Raske, Hans Werner, Hayнау
- 4 284 650 Z Rothe, Anna, Bärsdorf
- 4 285 010 Z Rothe, Dora, Giersdorf
- 4 286 280 Z Rothe, Meta, Bärsdorf
- 4 286 510 E Rothe, Robert, Pohlwinkel
- 4 287 470 Z Rother, Anna, Giersdorf
- 4 287 800 Z Rother, Frieda, Praisnitz
- 4 288 490 Z Rother, Martha, Giersdorf
- 4 288 740 Z Rother, Selma, Praisnitz
- 4 289 780 E Rothkirch Trach, Gräfin Luise v., Bärsd.

- 4 290 020 Z Rothmann, Emil, Probsthain
- 4 297 180 Z Rudat, Helene, Schönwaldau
- 4 297 340 Z Ruddeck, August, Neukirch
- 4 297 680 E Rudel, Margarete, Hayнау
- 4 299 150 Z Rudolf, Ernst, Wolfsdorf
- 4 300 860 Z Rudolph, Hedwig, Probsthain
- 4 300 870 E Rudolph, Hedwig, Probsthain
- 4 300 910 E Rudolph, Heinrich, Hohenliebenhal
- 4 304 850 Z Rückert, Martin, Ludwigsdorf
- 4 305 230 E Rückert, Edmund Paul, Samitz
- 4 310 870 Z Rühlemann, Ferdinand, Falkenhain
- 4 314 520 Z Ruster, Ernestine, Konradswaldau
- 4 322 250 Z Rummel, Friedrich, Neudorf
- 4 324 630 Z Rundstedt, Hans von, Schönfeld
- 4 324 640 Z Rundstedt, Leonie von, Schönfeld
- 4 324 670 Z Rundstedt, York von, Schönfeld
- 4 325 910 Z Runge, Karl, Konradswaldau
- 4 331 120 E Rupprecht, Heinrich, Märzdorf
- 4 331 710 Z Ruprecht, Reinhold, Ludwigsdorf
- 4 336 340 Z Rutsch, Emma, Kaiserswaldau
- 4 341 150 Z Sacher, Marie, Ludwigsdorf
- 4 342 620 E Sachse, Gustav, Hohenliebenhal
- 4 342 810 E Sachse, Irma, Ober-Falkenhain
- 4 346 220 Z Säckloff, Friederike, Ludwigsdorf
- 4 346 230 Z Säckloff, Friederike, Ludwigsdorf
- 4 352 440 E Salfelder, Margarete, Hayнау
- 4 357 100 Z Sammler, Max, Hermsdorf
- 4 361 640 Z Sandig, Max, Schönau
- 4 368 110 Z Sassi, Anna, Schönau
- 4 370 970 E Sauer, Elli, Waitsdorf
- 4 371 170 Z Sauer, Emma, Schönau
- 4 372 080 Z Sauer, Ida, Doberschau
- 4 372 230 Z Sauer, Johanna, Altschönau
- 4 373 400 Z Sauer, Oskar, Nieder-Alzenau
- 4 378 180 Z Sauter, Kreszentia, Neukirch
- 4 387 550 Z Schade, Frida, Bärsdorf
- 4 390 980 Z Schäfer, Alfons, Schönfeld
- 4 392 660 Z Schäfer, Barbara, Schönfeld
- 4 392 760 Z Schäfer, Berta, Alzenau
- 4 393 150 Z Schäfer, Christine, Neudorf
- 4 395 610 Z Schäfer, Friedrich, Neudorf
- 4 397 780 Z Schäfer, Hilde, Schönfeld
- 4 397 860 Z Schäfer, Hulda, Wittgendorf
- 4 398 690 Z Schäfer, Johannes, Steinberg
- 4 403 080 E Schäfer, Pauline, Vorhaus
- 4 408 700 Z Schärftl, Margareta, Neudorf
- 4 409 380 Z Schäuble, Frieda, Schönau
- 4 412 970 Z Schalk, Martha, Petersdorf
- 4 414 250 E Schaller, Marie Lucinde, Goldberg
- 4 420 300 Z Scharfenberg, Anna, Märzdorf
- 4 427 420 Z Schaueremann, Fritz H. H., Praisnitz
- 4 428 080 E Schauland, Emma, Schönau
- 4 436 990 Z Scheffer, Martha, Seifersdorf
- 4 437 010 Z Scheffer, Paul, Seifersdorf
- 4 437 770 E Scheibe, Fritz, Eckartswaldau
- 4 438 220 E Scheibel, Anna, Samitz
- 4 438 280 E Scheibel, Frieda, Samitz
- 4 438 310 E Scheibel, Gustav, Samitz
- 4 438 320 E Scheibel, Hedwig, Samitz
- 4 442 760 Z Scheinplüg, Emilie, Doberschau
- 4 443 260 E Scheithauer, Paul, Samitz
- 4 443 340 Z Scheitrowski, Max, Steinsdorf
- 4 447 740 Z Schellschmidt, Martha, Seifersdorf
- 4 447 950 Z Schelshorn, Marie, Schönau
- 4 451 660 Z Schenk, Matthias, Steinberg
- 4 462 430 Z Scheufele, Karl, Wilhelmsdorf
- 4 463 640 Z Scheunert, Margarete, Schönfeld
- 4 466 910 Z Schickel, Martha, Hermsdorf
- 4 471 660 Z Schienke, Auguste, Wolfsdorf
- 4 473 190 Z Schierschke, Maria, Bischdorf
- 4 473 340 Z Schierz, Gertrud, Neukirch
- 4 480 200 E Schiller, Hugo, Hayнау
- 4 480 950 Z Schiller, Wilhelm, Petersdorf
- 4 486 150 E Schimmelpennig, Joachim, Schönau
- 4 489 300 Z Schindler, Michael, Schönau
- 4 492 320 Z Schirm, Julius, Georgenenthal
- 4 494 130 Z Schirmer, Rudolf Ed., Seifersdorf
- 4 494 340 E Schirner, Paul, Kauffung
- 4 495 940 Z Schlaak, Johann Albert, Schönfeld
- 4 498 600 Z Schlageter, Oskar, Schönau
- 4 499 270 Z Schlamens, Adolf, Schönfeld
- 4 501 460 Z Schlecht, Franz, Steinberg
- 4 501 670 Z Schlecht, Marta, Bielau
- 4 505 130 Z Schleicher, Barbara, Neukirch
- 4 505 790 Z Schleicher, Paul, Petersdorf
- 4 514 010 Z Schlie, J. W., Neudorf
- 4 530 540 Z Schmaller, Hedwig, Schönau
- 4 538 260 Z Schmid, Eduard, Schönau
- 4 542 920 Z Schmid, Stefannia, Schönau
- 4 544 220 Z Schmidler, August, Neukirch
- 4 549 250 Z Schmidt, Anton, Helmsdorf
- 4 549 330 Z Schmidt, Anton, Wolfsdorf
- 4 552 180 Z Schmidt, Bertha Helene, Schönfeld
- 4 553 390 Z Schmidt, Christiane, Neukirch
- 4 554 770 Z Schmidt, Elisa, Steinberg
- 4 556 840 Z Schmidt, Elisabeth, Hermsdorf
- 4 557 550 Z Schmidt, Emil, Neudorf
- 4 557 670 Z Schmidt, Emil, Seifersdorf
- 4 559 350 Z Schmidt, Erich, Hermsdorf
- 4 559 840 E Schmidt, Ernestine, Vorhaus
- 4 560 290 E Schmidt, Ernst, Kreibau
- 4 565 340 E Schmidt, Gustav, Kleinhelmsdorf
- 4 568 390 Z Schmidt, Henriette, Neudorf
- 4 568 560 E Schmidt, Hermann, Altenlohm
- 4 573 490 Z Schmidt, Julius, Neudorf
- 4 578 770 Z Schmidt, Luise, Praisnitz
- 4 581 000 Z Schmidt, Maria, Schönfeld
- 4 581 570 Z Schmidt, Marie, Johnsondorf
- 4 582 340 Z Schmidt, Marie, Schönfeld
- 4 583 140 E Schmidt, Martha, Goldberg
- 4 587 970 Z Schmidt, Pauline, Johnsondorf
- 4 591 950 Z Schmidt, Wella, Schönfeld
- 4 599 270 Z Schmitt, Alois, Schönau
- 4 615 840 E Schmuck, Else, Hayнау
- 4 617 790 E Schnabel, Bernhard, Samitz
- 4 622 950 Z Schneider, Alma, Probsthain
- 4 629 720 E Schneider, Frieda, Hayнау
- 4 631 510 Z Schneider, Gustav, Neukirch
- 4 631 520 Z Schneider, Gustav, Nieder-Panthenau
- 4 634 600 Z Schneider, Johann, Neukirch
- 4 644 120 Z Schneider, Richard, Seifersdorf
- 4 645 140 Z Schneider, Theresia, Steinberg
- 4 645 150 Z Schneider, Theresia, Steinberg

- 4 645 790 Z Schneider, Wilhelm, Giersdorf
- 4 653 800 Z Schnitzler, Maria, Steinberg
- 4 661 950 Z Schön, Antonie, Hermsdorf
- 4 670 780 Z Schönfelder, Agnes Wittgendorf
- 4 671 190 Z Schönfelder, Paul, Konradswaldau
- 4 671 230 Z Schönfelder, Richard, Wittgendorf
- 4 683 590 Z Scholz, Alfred, Wolfsdorf
- 4 683 890 E Scholz, Anna, Leasnig
- 4 684 340 E Scholz, Berta, Goldberg
- 4 684 370 E Scholz, Berta, Hayнау
- 4 685 650 E Scholz, Erwin, Schönau
- 4 686 060 Z Scholz, Fritz, Neudorf
- 4 686 210 Z Scholz, Gertrud, Adelsdorf
- 4 686 280 Z Scholz, Gertrud, Dominium Roth
- 4 686 530 E Scholz, Gustav, Samitz
- 4 686 860 E Scholz, Henriette, Göllschau
- 4 686 920 Z Scholz, Hermann, Giersdorf
- 4 687 670 Z Scholz, Joseph, Alt-Schönau
- 4 687 830 Z Scholz, Karl, Giersdorf
- 4 688 330 Z Scholz, Karl, Seifersdorf
- 4 689 070 Z Scholz, Martha, Reichwaldau
- 4 689 240 Z Scholz, Max, Konradswaldau
- 4 689 350 E Scholz, Oskar, Hayнау
- 4 689 390 E Scholz, Oskar, Reichwaldau
- 4 689 740 Z Scholz, Paul, Neudorf
- 4 690 110 Z Scholz, Reinhold, Ober-Alzenau
- 4 690 210 Z Scholz, Robert, Straupitz
- 4 690 350 Z Scholz, Selma, Reisch
- 4 690 430 Z Scholz, Thusnelde, Schönfeld
- 4 690 660 E Scholz, Wilhelm Friedrich, Kauffung
- 4 690 710 E Scholz, Wilhelm, Riedersdorf
- 4 690 800 Z Scholz, Willi, Neudorf
- 4 692 170 Z Schommer, Barbara, Steinberg
- 4 692 240 Z Schommer, Matthias, Steinberg
- 4 693 920 E Schopp, Georg, Hayнау
- 4 704 280 Z Schramm, Gustav, Waitsdorf
- 4 705 250 Z Schramm, Pauline, Schönfeld
- 4 708 210 E Schreiber, Anna, Pilgramsdorf
- 4 710 580 E Schreiber, Karl, Falkenhain
- 4 711 530 E Schreiber, Paul, Großschirbsdorf
- 4 711 560 Z Schreiber, Paul, Nieder-Adelsdorf
- 4 716 500 E Schrinner, Emma, Hayнау
- 4 732 870 E Schröder, Gustav, Hayнау
- 4 735 710 Z Schröder, Fanny, Goldberg
- 4 736 160 Z Schröder, Gustav, Giersdorf
- 4 740 490 E Schubert, Agnes, Neukirch
- 4 740 900 E Schubert, Anna, Hayнау
- 4 741 390 Z Schubert, Bertha, Bärsdorf
- 4 742 010 E Schubert, Emilie, Tiefhartmannsdorf
- 4 742 350 E Schubert, Ernst, Ober-Falkenhain
- 4 743 600 E Schubert, Käthe, Hayнау
- 4 744 820 Z Schubert, Olga, Steinsdorf

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Liebe Landsleute!

Allen, denen es vergönnt war am Schleiertreffen in Hannover teilzunehmen, werden mit Landsleuten zusammengewesen sein, die man erstmalig wiedersah.

Haben Sie auch daran gedacht, daß die Anschriften notiert und an die Heimatkartei der Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Frau H. F u l d e, 334 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 105, gesandt wurden? Viele Landsleute sind verzogen ohne ihre neue Anschrift bekanntzugeben zu haben. Bitte helfen Sie alle, daß die Heimatkreiskartei Goldberg endlich vollzählig wird. Wir sind für jede Mitteilung dankbar.

Im Juli und August finden keine Versammlungen in Köln statt. Nehmen Sie bitte an den Wanderungen des Riesengebirgsvereins Köln teil. Die Tageskalender der Kölner Zeitungen veröffentlichten jede Woche die Wanderungen, die für unsere Gesundheit unbedingt notwendig sind. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Anschrift: Hans W a l t e r, 5 Köln, Lothringer Str. 119.

Wir wünschen allen recht gute Erholung und Gesundheit

Ihr Johannes T h i e l, HKVM

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Hayнау, Lüben in Braunschweig

Am 23. 5. 1965 fand für die Heimatfreunde ein Maitanz statt. Lustiges Treiben war in beiden Sälen des „Brabanter Hof“, Gildenstraße. Dorle Frost sorgte mit ihrer Kapelle für die richtige Stimmung. Lustige Gesangseinlagen, die auf Tonband aufgenommen wurden, waren zu hören. Viel Spaß gab ein Besentanz, und wer nicht schnell einen Partner fand, mußte mit dem Besen vorlieb nehmen.

Den Schluß bildete eine Polonaise. Wer sich an dem Tag nicht satt getanzt hatte, war selbst schuld.

Durch die kommende Urlaubszeit bedingt, findet unser nächstes Zusammensein erst am 12. 9. 1965, um 15 Uhr, im „Brabanter Hof“, Gildenstraße, statt.

Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Anschriften

Neukirch a. K.

einschließlich Schönhausen, Rosenau, Neuländel und Taschenhof

Schwital Joachim: 4 Düsseldorf-Graenberg, Gebertsstraße 13 (?).

Seibt Paul, Bahnbeamter, und Frau Selma geb. Fischer, Neukirch-Schönhausen: X 757 Forst-Eulo/Lausitz, Meisenweg 9.

Seidel Erich, Neuländel: 56 Wuppertal-Elberfeld, Neunteich 1.

Seidel Willi, Müller, Fiebig-Mühle: 31 Celle, Welfenallee 36.

Seidemann Otto und Frau Helene geb. Künzel, Nr. 67: 3301 Salzdahlum 75.

Seifert Johanna geborene Gerschwitz: X 90 Karl-Marx-Stadt, Andreestraße 15.

Seipold Martin, Schönhausen: 3421 Elbingerode 9.

Slaby Hans, Schönhausen: X 44 Bitterfeld, Bruderlangstraße 21.

Speer Minna geb. Meyer, Wwe., Schönhausen 158: 4801 Schröttinghausen 100.

Speer Horst, Rosenau 2: 48 Bielefeld, Angerstraße 3 I.

Speer Richard und Frau Selma geb. Drühig: 48 Bielefeld, Klopstockstr. 20c.

Städter Erna geb. Gröer: 3201 Lechstedt üb. Hildesheim.

Stade Willi: 3415 Hattorf/Harz.

Straube Erika geb. Lienig, Taschenhof, und Ehemann Heinz, Eisenbahner: X 90 Karl-Marx-Stadt, Dresdener Str. 25.

Strauchwald Herm.: X 8028 Kleinauendorf.

Strohauf Meta, Schönhausen: 3421 Elbingerode 18 über Herzberg/Harz.

Stückel Erna geb. Hielscher, Neuländel: 753 Pforzheim, Schulze-Delitsch-Str. Nr. 4.

Stumpe Gustav und Frau Hildegard, Nr. 104: 565 Solingen-Merscheid, Turnerstraße 12.

Tamm Emma geb. Will: 3415 Hattorf/Harz, Bachstraße 9.

Teichler Ida, Taschenhof: 3558 Frankenberg/Eder, Hinstingstr. 18.

Thiel Hildegard geb. Brendler, Geiersberg: 3201 Groß Escherde 92.

Tischer Bruno, Lehrer u. Kantor i. R., und Frau: 285 Bremerhaven-Spe. 7, H-Schröder-Weg 5e.

Tschentscher Siegfried: 3111 Stadtdorf, Hermannsweg.

Tschirner Kurt, Schmiede: 3341 Semmenstedt, Krs. Wolfenbüttel.

Tschirner Martha geb. Auxel: X 806 Alaunstraße 78.

Uffenkamp Gerda geb. Blümel, Nr. 83: 48 Bielefeld, Geschw.-Scholl-Str. 4.

Ullrich Selma geb. Feige: 2172 Lamstedt, Kleine Straße 124.

Walter Bernhard: 5451 Block Heimbach über Neuwied, Siedlung 33.

Walter Ewald und Frau Martha geb. Titz: 33 Braunschweig, Celler Str. 93 b.

Walter Martin, Landwirt, und Frau Helene geb. Hielscher, Nr. 93: 48 Bielefeld, Herta-von-Suttner-Straße 3.

Walter Reinhold: X 2081 Redlin/Müritz, Leninstraße 4.

Weidmann Günter und Frau Brigitte geb. Bierth: 48 Bielefeld, Bleichstr. 137.

Weidmann Herbert und Frau Margarete geb. Kuscholke: 48 Bielefeld, Auf dem langen Kampe 79.

Weidmann Meta geb. Großmann: 48 Bielefeld, Schlagenstraße 32.

Weigel Ida: 3071 Laderholz.

Weigelt Hermann und Frau Emma geb. Klose, Schönhausen: 4836 Herzebrock, Finkenhof 4.

Weimann Gertrud: X 4401 Altjeßnitz, Geßnitzer Straße 13.

Weimann Herrmann und Frau Selma: 2051 Basthorst üb. Schwarzenbek.

Weimann Oskar: 7032 Sindelfingen, Dachsweg 11.

Weimann Robert, Schönhausen: X 90 Karl-Marx-Stadt, Franz-Wiesner-Str. 26 I.

Weimann Selma: 8551 Behringersmühle 14 üb. Fordheim.

Weinhold Willi, Landwirt, u. Frau Frieda geb. Jäckel: 4181 Nierswalde/Goch, Königberger Straße 29.

Werner Fritz, Schönhausen: X 7305 Gilsberg 2 bei Waldheim/Sa.

Wierschin Erwin und Frau Lucia geb. Schrinner: 76 Offenburg/Baden, Nikolaus-Ehlen-Weg 7.

Wilhelm Hermann, N.-Schönhausen: X 4401 Heideloh 29 über Bitterfeld.

Will Artur, Rentner, und Frau Ida geb. Zobel, Nr. 59: 48 Bielefeld, Am Vorwerk Nr. 25.

Will Oswald, Maurer u. Landwirt, und Frau Emilie: 3415 Hattorf/Harz, Bachstr. 9.

Will Richard: X 8802 Großschönau/Sa., Blumenstraße 21.

Wiesniowski Anna geb. Hielscher und Helene: 6332 Ehringhausen/Wetzlar.

Wipycak Erika geborene Weidmann: 48 Bielefeld, Allensteiner Straße 13.

Wirth Bruno, Landwirt, u. Frau Emma, Nr. 155: 8932 Lagerlechfeld, Neben-erwerbsiedlung 40.

Witthöft geb. Höfig verw. Lintsch, Nr. 172: 3041 Wietzendorf, Breite Str. 7.

Wolf Erna geb. Hauptmann: 7161 Ottendorf/Kocher.

Wolf Paul: X 44 Bitterfeld, Dessauer Straße 49.

Wolf Siegfried: X 40 Halle, Bügenhagenstraße 30, Blindenanstalt.

Zahn Martin, Müllerstr., und Frau Elfriede geb. Hürdler, Rosenau, Mühle: 8651 Katschenreuth 71.

Zenker Frieda: 4811 Heepen üb. Bielefeld, Am Vollbruch.

Fhr. v. Zedlitz-Neukirch, Sigismund: 2 Hamburg 22, Blumenau 57.

Zimmerling Artur, Buchh.: X 90 Karl-Marx-Stadt, Eisenstraße 6 III.

Zobel Friedrich, Schleifer, und Frau Emma geb. Heimann, Taschenhof: 48 Bielefeld, Poggenbrink 39.

Zobel Ida, Neuländel: 8771 Erlenbach/Marktheidenfeld 80.

Neudorf a. R.

Beer Erich und Frau Elli: Bärwinkel, Post Marxwalde, Zone.

Böhm Alfred, Bauer: Gröditz, Bautzen.

Bohms Anna geb. Speer: 52 Siegburg, Bahnhofstr. 28.

Bunzel Hildegard: 355 Marburg, Moltkestr. 25.

Demnitz Susanne, Gemeindegewerbetätige: Dardesheim bei Halberstadt.

Drescher Hulda geb. Müller: Bärwinkel, Post Marxwalde.

Ernst Gerda: 2257 Bredstedt, Bahnhofstraße 17.

Galinski Fritz: Lehdorf, Halle-Saale, Teicher 5.

Grüner Hilde: 7867 Wehr, Wehrachstraße 83.

Grüner Werner: Blumental bei Magdeburg.

Grüttner Martha geb. Lorenz: 52 Siegburg, Am Pfahlweiher 12.

Grunenberg Marta geb. Grüner: Burg b. Magdebg., Magdeburger Chaussee 26.

Gumprecht Johannes: 43 Essen-West, Herrenstraße 13.

Gumprecht Karl-Heinz: 43 Essen-Heisingen, Spiekbank 48 oder ähnlich.

Gumprecht Karl, Lehrer, und Frau Elisabeth geb. Hansch: Dedeleben, Hüttenstraße 12.

Härtner Elisabeth: 52 Siegburg, Bertramstraße 23.

Härtner Oskar und Frau Selma geb. Höher: Wandersleben bei Gotha, Schaffgasse 24.

Härtner Richard und Frau Hildegard geb. Jäsch: 4781 Lippstadt-Lipperbruch, Mastholter Straße 157.

Härtner Ruth: 6501 Heidesheim, Eltviller Au.

Hain Elli: Naselwitz 8 über Bautzen.

Heinemann Günter: 52 Siegburg, Hubertusstraße 23.

Heinrich Hubert, Bauer: Lüttgenrode/Harz, Hendeler Land.

Helbig Lina: 2832 Twistring, Osterstraße 35.

Hilsbrich Richard und Frau Marta geb. Klämt: Mittelschmalkalden, Alte Gasse 19 (Thüringen).

Hilsbrich Frau: Großenhain/Sachs., Am Bobersberg 12.

Höher Erich: 8601 Zapfendorf, Gartenstraße 7.

Höher Martin, Landwirt, und Frau Maria geb. Krutzek: 328 Bad Pyrmont, Am Bruche 67.

Höher Wilhelm: Lüttgenrode 87, Kreis Halberstadt.

Hoffmann Oskar, Lehrer: 23 Varel.

Jakob Gertrud geb. Knaack: 4711 Nordkirchen, Berger 58.

Jordan Anna geb. Hilzbrich: Schauen über Wernigerode.

Jordan Paul, Ackerkutscher, und Frau Marta: Eibau bei Löbau, Hauptstr. 276.

Kattner Marie: Burg bei Magdeburg, Kaiterling 7.

Klämt Marta geb. Prisille: 8491 Eggersberg-Lohberg.

Kopp Editha geb. Heinemann: 52 Siegburg, Hubertusstr. 23.

Krembrow Christa: 5152 Bedburg, Bahnstr. 11.

Kuhnt Ewald und Frau Margot: Erfurt, Löhnerwallgraben.

Küttig Hermann: 1 Berlin-Tegel, Alt Tegel 13.

Küttig Paul, Gastwirt, und Frau Klara geb. Bürger: 3581 Maden, Teichstr. 8.

Küttig Richard: 1 Berlin-Tegel, Bronnowstraße 49.

Lachmann Robert: 4051 Breyell, Haagstraße 1.

Langner Anna geb. Zeuge: Funkenhagen/Templin, Post Hardenbeck.

Langner Georg und Frau Luise: 6431 Kathus.

Mahn Marta geb. Reinhäkel: 4041 Holzhüttgen, Hüngert 14.

Matern Ida, Wwe.: Burg bei Magdeburg, Magdeburger Str. 5.

Miener Anna: Premnitz/Havelland, Rosensweg 24.

Mühmer Bruno: 3421 Elbingerode 8.

Mühmer Erich: Möser bei Burg/Magdeburg.

Preuß Anna: 3373 Groß Rhüden, Kolonie 287.

Reinfeld Minna, Wwe. und Friedel Kühtz: 777 Überlingen, St.-Johannes-Str. 31.

Rose Frieda geb. Pätzold: 52 Siegburg, Bambergstr. 11.

Schiffner Christa: 7867 Zell i. Wiesenthal, Wiesenstr. 6.

Schiffner Paul u. Frau Ida: Laucha/Unstrutt, Maxim-Gorki-Str. 8 oder 40.

Schneider Frieda: 4775 Hovestadt/Soest, Nordwalder Str. 1.

Schöhl Annemarie: London W 14, 37 Avenmore Rd., England.

Schöhl Helmut: 61 Darmstadt, Osramstraße 38.

Scholz Franz und Frau Anna geb. Misig: 52 Siegburg, Siegfeldstr. 9.

Scholz Martin: 3351 Eimen 20.

Schramm Hedwig geb. Reichelt: 52 Siegburg, Jägerstr. 91.

Seibt Paul und Frau Selma: Neinstedt über Quedlinburg, Ziegeleistr. 4.

Seidel Martin und Frau Ida: 52 Siegburg, Frankfurter Str. 63 b.

Stein Brunhilde, Schwester: Wernigerode, Krankenhaus.

Stein Erich, Landwirt: Ditzfurt über Quedlinburg, Ringstr. 7.

Steinkamp Hilde geb. Höher: 328 Bad Pyrmont, Am Bruche 67.

Tost Alfred, Rektor i. R., und Frau Emmi geb. Utikal: 468 Wanne-Eickel, Hauptstr. 175.

Tschäpe Karl, Landwirt, und Frau Else geb. Koch: 52 Siegburg, Hubertusstr. 23.

Walter Clemens, Landwirt, und Frau Meta: 8581 Bieberswöhr 5, Post Engelmannsreuth.

Weiß e Edith geb. Hoffmann: 352 Hofgeismar, Markt 7.
Zeuge Oskar, Landwirt: 352 Hofgeismar, Meißner Str. 7.
Zeuge Richard, Milchkontr.: Reichenbach/Vogtland, Oberreichenbacher Str. 137.
Ziegert Oskar und Frau Frieda geb. Döhning: 52 Siegburg-Stallberg, Jägerstr. 89.
Zobel Hildegard: Schkenditz bei Merseburg, Annastr. 1.

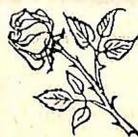
Wir reisen durch das grüne Land . . .

Wirklich, die Goldberger Wegmacher fanden auch in diesem Jahr wieder eine Fahrtstrecke für ihre Heimatgruppe heraus, die jeden Fahrtteilnehmer bezauberte. Böllerschüsse der Bielefelder Schützen gaben am 27. 6., um 7 Uhr, das Startzeichen zur Fahrt. Über Gütersloh, an den Langenberger Brauereien vorbei, brachte uns der Bus nach Bad Waldliessen. Ein kleiner Morgenspaziergang durch die schönen Kuranlagen war eine erste Überraschung. Weiter ging es über Bad Sassendorf nach Soest. Sonnenschein und Sonntagsruhe luden das ganze junge Volk zu einem fröhlichen Rundgang durch die Stadt ein. Die Älteren stärkten sich im „Wilden Mann“, um für den zweiten Fahrtabschnitt fit zu sein.

Nach 1 1/2stündigem Verweilen begann der wohl schönste Abschnitt der Fahrt durch den Nordostteil des Sauerlandes: dem Haarstrang am Rande der Soester Börde zu, dann über Günn e am Möhnesee entlang und darüber und durch den Arnsberger Wald Arnsberg entgegen. Danach luden uns gewundene Nebenstraßen ein durch die schöne, sicher nur wenigen bekannte Landschaft über Müschede—Herdringen—Holzen—Asbeck mit seinen steilabstürzenden Kalkfelsen und das Hönnetal nach Hemer zur Mittagsrast zu fahren. Nach dem ausgezeichneten Essen kletterte (wer wollte) im Felsenmeer mit seinen tiefen Schluchten und Schründen herum. Die anderen nahmen an einer Führung durch die Heinrichshöhle (Tropfsteinhöhle) teil. Müdegeklertert und -gelaufen ließen wir uns von den Bussen weiter durch Iserlohn, Letmathe, am Schälk vorbei nach Bürenbruch bringen. Auch diese dritte große Pause gab Gelegenheit zum Wandern in kleinen Gruppen und Kaffeetrinken und Abendessen.

Über die Autobahn ging es dann heimwärts, und in den frühen Abendstunden waren wir wieder in Bielefeld, froh, daß dieser Tag nicht nur ein Kilometerfressen war, sondern uns das Westfalenland wieder ein Stück näherbrachte.

Dank sagen wollen wir all denen, die diese Fahrt so gut vorbereitet haben und die auf ihr mit froher Laune und Singen und Scherzen zur Aufhellung der Stimmung beitrugen. R. N.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne Hochzeit:

Goldberg

Frau Helene Böthelt, Witwe des Stadthauptkassen-Rend. Richard Böthelt, wird am 19. 7. 1965 — 80 Jahre alt und wohnt in 344 Eschwege, Goethestr. 7, St. Vinzenzheim.

Frau Emilie Pohl am 23. 6. 1965 — 70 Jahre alt. Sie wohnt jetzt mit ihrem Mann in 46 Dortmund-Brackel, Messelinokstraße 47 (Ring 67).

Frau Pauline Sperling am 24. 5. 65 85 Jahre alt. Sie wohnt in 518 Eschweiler, Wilhelmstr. 4 (Ziegelstr. 8).

Frau Selma Scholz (Landratsamt), in 42 Oberhausen, Rhld., Gerdastr. 22, am 22. 6. 1965 — 60 Jahre alt.

Haynan

Herr Richard Grieger (Liegn. Str. 72) in Saalfeld, Saale, Niedere Torgasse 14, am 9. 8. 1965 — 65 Jahre alt.

Herr Hermann John und Frau Hilde geb. Kurka (Bahnhofstr. 6 b) am 9. 7. 1965 Silberhochzeit. Sie wohnen in Belzig, Mark, Lübnitzer Str. 24. Am gleichen Tag feierte die jüngste Tochter Brigitte Hochzeit.

Herr Karl Mittmann am 27. 7. 1965 90 Jahre alt (Mönchstr.). Er arbeitete in der Papierfabrik. Der Jubilar lebt in Aurich, Ostfriesland, Am Tiergarten 20.

Schönan

60 Jahre alt am 27. 7. 1965 Herr Fritz Otto in 6 Frankfurt/Main, Hartmann-Ibachstr. 19.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 28. 7. Herr Haus-Herbert Neubarth in 48 Bielefeld, Spindelstr. 74.

Am 1. 8. 1965 Herr Hermann Stephan 65 Jahre alt, in 8591 Fichtelberg/Oberpf., Hasenbergstraße 16.

78 Jahre alt wird am 2. 8. 1965 Herr Fritz Rüd e l in 48 Bielefeld, Hellyweg 32.

Frl. Erna Titz e in Hofgeismar b. Kassel, Brunnenstr. 30, am 10. 8. 1965 — 60 Jahre alt. Sie war monatelang krank (Auenstr. 12).

81 Jahre alt am 11. 8. 1965 Herr Paul Besser in 6 Frankfurt/Main-Rödelheim, Schenkstraße 94.

Am 11. 8. 1965 Herr Fritz Miruch 70 Jahre alt in X 1921 Gerdshagen über Pritzwalk, Bez. Potsdam.

Am 16. 8. 1965 Frl. Meta Haß in 3511 Sichelstein bei Hann. Münden, 89 Jahre alt.

Am 17. 8. 65 Herr Bürgermeister Ewald Melzer in X 89 Görlitz, Reichertstr. 68, 70 Jahre alt.

60 Jahre alt am 17. 8. 1965 Herr Leo Weigmann, Zahnarzt, in 1 Berlin-Kreuzberg SO 36, Linkeufer 42/43.

Am 4. Juni 1965 heirateten Herr Hans-Joachim Kleck, Hirschberger Straße 35, und Frl. Sigrid Politt. Sie wohnen in 48 Bielefeld, Talbrückenstr. 39.

Adelsdorf

Der ehemalige Gutsbesitzer Herr Alfred Walter, jetzt wohnhaft in Neuß, Daimlerstr. 26, am 17. 6. 1965 — 80 Jahre alt.

Altenlohn

Frau Frieda Kriebel geb. Rothe, wohnhaft in 3561 Wolzhausen über Biedenkopf, Bergstraße, am 11. 6. 1965 — 65 Jahre alt.

Der früh. Landwirt Herr Emil Seibt, wohnhaft in 3561 Wolzhausen über Biedenkopf, Bergstraße, am 10. 8. — 70 Jahre alt.

Herr Hermann Kunzendorf, wohnhaft in 3561 Wolzhausen über Biedenkopf, Bergstr. 10, am 21. 8. 1965 — 77 Jahre alt.

Alzenau

Herr Paul Killmann am 7. 7. 1965 in 32 Hildesheim (Heim), 82 Jahre alt.

Frau Luise Elsel am 30. 7. 1965 in X 7591 Kl. Loitz/Nd.-Lausitz — 75 Jahre.

Im Juli Herr Reinhold Lange in 2878 Wildeshausen i. O., 82 Jahre alt.

Giersdorf

Am 4. 6. 1965 haben Dieter Junkers und Beate Bialas, wohnh. in Rodenkirchen/Köln, Blücherstr. 3, geheiratet.

Bielau

Frau Elise Tilgner geb. Brachmann am 8. 6. 1965 in 3201 Schlickum bei Hildesheim, 60 Jahre alt. Sie feierte den Tag im Kreise ihrer Lieben.

Bischdorf

Frau Marta Fiedler verw., geb. Seifert, wohnhaft in X 9901 Plauen/Vogtld., Unterlosa 16, vollendet am 16. 8. 1965 ihr 65. Lebensjahr.

Brockendorf

Am 2. 8. 1965 Herr Paul Hanisch 70 Jahre alt. Er wohnt in Klein Eichen, Bez. Köln, Alte Kölner Str. 31.

Falkenhain

Frau Anna Müller, Herzberg, am 19. 9. 1965 — 79 Jahre alt.

Herrn Herm. Töperwin und Frau Ilse geb. Gärtner, Pöhlde, ein Sohn geboren.

Frau Maria Aust am 1. 7. — 80 Jahre alt. Sie wohnt in Wolfenbüttel.

65 Jahre alt am 6. 8. 1965 Herr Oskar Hain in 4811 Heepen, Am Vollbruch 1137.

Harpersdorf

Am 29. 7. 1965 der fr. Landwirt Herr Benno Krause 70 Jahre alt, in Büschel bei Bakum, Kreis Vechta.

Am 24. 7. 1965 der fr. Handelsmann Herr Richard Hinke 70 Jahre alt. Er wohnt bei seinem Schwiegersohn in Lohne, Kreis Vechta.

Hocke n a u

Herr Richard Hartig in 843 Neumarkt/Obpf., Saarlandstr. 38, am 30. 7. 1965 — 78 Jahre alt.

Hohenliebenthal

Am 13. 7. 1965 Frau Martha Berger geb. Herrmann, 50 Jahre alt. Sie wohnt in 3421 Barbis/Harz, Oderfelder Str.

Hundorf

Am 14. 8. 1965 Herr Franz Droschke in 48 Bielefeld, Kammermühlenweg 27 — 75 Jahre alt.

Kauffung

Frau Emilie Finger in Dresden N 23, Reißfelder Str. 17, bei Brauner, am 4. 8. 65 86 Jahre alt.

Frau Maria Bruchmann geb. Grüte- rich, Pochwerk, am 4. 8. 1965 — 70 Jahre alt, in Zeppenfeld, Kr. Siegen, Kirchweg 41.

Frau Anna Handke geb. Gutschker, Hauptstr. 12, am 26. 8. 1965 — 84 Jahre alt, in Buschhütten/Sieg, Liesewaldstr. 38.

Martha Keil geb. Müller, Schulzengasse 9, am 29. 8. 65 — 60 Jahre alt, in Beckum/Westf., Im Werl 17.

Hedwig Lachmann geb. Kühn, Hauptstr. 220, am 4. 8. 1965 — 77 Jahre alt, in Bielefeld, Haferkamp 7.

Martha Neumann geb. Pausc, Schulzengasse 5, am 6. 8. 1965 — 60 Jahre alt, in Netphen, Krs. Siegen, Auf d. Hochwiese 4.

Frau Anni Pohl geb. Schaarschmidt, Hauptstr. 226, am 5. 8. 1965 — 78 Jahre alt, in Seesen, Kurze Str. 1.

Paul Reimann, Dreihäuser 13, am 24. 8. 1965 — 65 Jahre alt, in Meggen, Krs. Olpe, Bredde/Neubau.

Giersdorfer Geburtstage

Name, Vorname	geb.	Alter	Wohnung	neue Wohnung
Peter, Herbert	1. 7.	50 Jahre	Giersdorf	Pesch, Bez. Aachen
Plüschke, Alfred	3. 7.	70 Jahre	Giersdorf	Schwerigen/Hoya
Rogner, Elfriede	5. 7.	65 Jahre	Giersdorf	Kirchdorf/Deister
Zalosny, Rudolf	8. 7.	60 Jahre	Giersdorf	Krottorf/Oschersleb. X 3231
Scholz, Paul	9. 7.	80 Jahre	Giersdorf	Kirchheim/Arnstadt
Stamms, Reinhold	9. 7.	81 Jahre	Giersdorf	Meerane/Sachsen
Nitsche, Auguste	13. 7.	83 Jahre	Giersdorf	unbekannt
König, Meta	13. 7.	80 Jahre	Giersdorf	Eystrup/Hoya
Kittner, Emma	14. 7.	87 Jahre	Giersdorf	Jerichow/Gentheim
Neumann, Emma	15. 7.	60 Jahre	Giersdorf	Schwerigen
Scholz, Paul	12. 7.	70 Jahre	Giersdorf	unbekannt
Scholz, Bruno	15. 7.	80 Jahre	Giersdorf	Müsse/Aue
Sturde, Ida	17. 7.	75 Jahre	Giersdorf	Goldenstedt/Vechta
Jäkel, Cäcilie	19. 7.	70 Jahre	Giersdorf	Dingelbe/Hildesheim
Neumann, Ida	28. 7.	77 Jahre	Giersdorf	Berlin, Wolankstr.
Hager, August	31. 7.	80 Jahre	Giersdorf	unbekannt
Plüschke, Erna	3. 8.	60 Jahre	Giersdorf	Eystrup/Hoya
Hellwig, Paul	4. 8.	70 Jahre	Giersdorf	unbekannt
Töpsch, Ida	10. 8.	65 Jahre	Giersdorf	unbekannt
Schwarzer, Agnes	11. 8.	79 Jahre	Giersdorf	Bosnig/Thür.
Ludwig, Marta	10. 8.	77 Jahre	Giersdorf	Berlin-Lankwitz
Dedezius, Maria	13. 8.	65 Jahre	Giersdorf	Oberlungwitz/Glauchau

Georg Sygor, Kirchsteg 6, am 31. 8. 65 60 Jahre alt in Lüdenscheid, Bayernstr. 37.

Josef Smykalla, Tschirnhaus 3, am 30. 8. 1965 — 82 Jahre alt, in Walsum/Rhld., Eichenhorststr. 92.

Willy Schubert, Hauptstr. 60, am 20. 8. 1965 — 65 Jahre alt, in Grüb 3, Post Pressath, Kreis Eschenbach.

Frau Rosalie Tujek, Tschirnhaus 1, am 29. 8. 1965 — 83 Jahre alt, in Neuheckum, Schulstr.

Frau Ernestine Weist geb. Exner, Schulzengasse 16, am 10. 8. 1965 — 76 Jahre alt, in Fürth i. Wald, Kreuzkirchstr. 96.

Richard Zeisig, Hauptstr. 182/191, am 2. 8. 1965 — 80 Jahre alt, in Altenberg ü. Nürnberg, Stettiner Str. 8.

Den Eheleuten Richard-Sylvius v. Bergmann und Dorothea von Bergmann geb. von Wallenberg Pachaly, Bremen-Oberneuland, Rilkeweg 44, wurde am 1. 4. 1965 eine Tochter — Inga — geboren.

Tischlermeister Herr Ernst Neumann, Schulzengasse 5, wurde in Netphen, Kreis Siegen, zum Bürgermeister gewählt.

Kleinhelmsdorf

Herr Georg Wittwer, Kaufmann, und der letzte Standesbeamte in Schwelm/Westf., Gartenstr. 16, 75 Jahre alt, am 27. 7. 1965.

60 Jahre alt am 24. 7. 1965 Frau Klara Friebe in 48 Bielefeld, Hauptstr. 100.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 30. 7. 65 Frau Wally Wittwer in 4801 Niederdornberg Nr. 106, über Bielefeld.

75 Jahre alt am 6. 8. 1965 Frau Anna Kobert in 4811 Stukenbrock Nr. 167 b.

Konradsdorf

Der fr. Bäckermeister, Herr Paul Stelzer am 7. 8. 1965 — 85 Jahre alt. Er verbringt seinen Lebensabend bei Tochter und Schwiegersohn Erich Czichos in 4156 Oedt, Bahnstraße 9.

Konradswaldau

Am 4. 8. 1965 Herr Arthur Zobel in 4805 Brake bei Bielefeld, Grafenheide 732, 79 Jahre alt.

Am 10. 7. 1965 die Stellmacherwitwe Frau Emma Beer, 96 Jahre alt. Sie wohnt in 8581 Laineck bei Bayreuth, Breslauer Str. 6.

Leisersdorf

Am 29. 7. 1965 feiern der Landwirt Herr Otto Scholz und Frau Berta geb. Seidel goldene Hochzeit. (Gröditzbergstr. 26). Das Jubelpaar lebt in 1 Berlin 13, Drosselweg 2, Hoka III.

Frau Ida Fliegner geb. Witwer, Siedlung 12, am 16. 6. 1965 — 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrem Sohn Gerhard Fliegner in 3592 Waldeck am Edersee, Kirchweg 3.

Liegnitz

Herr Paul Häusler bis 1945 in Liegnitz, Breslauer Str., jetzt 56 Wuppertal-Elberfeld, Funkstr. 60 wohnhaft, am 6. 7. 65 Jahre alt.

Lobendau

Am 16. 6. 1965 Frau Frieda Stellmacher in X 8719 Walddorf 159 — 60 Jahre alt.

Am 16. 7. 1965 Herr Paul Hentschel in X 7039 Leipzig O 39, Leninstr. 226 — 75 Jahre alt.

Ludwigsdorf

Am 24. 7. 1965 Frau Emma Schäfer geb. Winkler in 527 Hüttnermühle, 78 Jahre.

65 Jahre alt wird am 3. 8. 1965 Frau Anna Baumert in 48 Bielefeld, Bleichstraße 163.

Märzdorf

Am 15. 7. 1965 Herr Richard Sucker in 46 Dortmund-Huckaude, Wispelbreite 9, 50 Jahre alt.

Am 12. 8. 1965 Herr Artur Glauer in 3201 Bodenburg, Schunerstr., 81 Jahre alt.

Fr. Frieda Warmer am 14. 8. 1965 79 Jahre alt. Sie wohnt in 8702 Veitshöchheim, Gartensiedlung, Wolfstalstr. 12.

Herr Otto Helbig (Ortsteil Bächelsdorf), 70 Jahre alt, in X 8351 Langenwolmsdorf Nr. 157, Kreis Sebnitz.

Neudorf a. Grdtzbg.

Am 28. 7. 1965 Frau Ida Berger geb. Kahnbach in 3201 Hasede 29, bei Hildesheim, 78 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer

Tochter Meta, wo sie ihren Lebensabend verbringt.

Am 5. 6. 1965 hat die jüngste Tochter des verstorbenen Landwirts Bruno Wirth, Brigitte, geheiratet. Sie wohnt bei ihrer Mutter in 3201 Ahstedt bei Hildesheim.

Am 29. 7. 1965 Frau Frieda Hilbig geb. Helbig in 3251 Groß-Hilligsfeld bei Hameln.

Neukirch

Frau Ida Teichler am 21. 5. 1965 in 2172 Lamstedt, N. E., Köven 11 — 76 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer Tochter, Frau Emma Kluge (Taschenhof).

Im Juli feiern zwei ehem. Lehrer Neukirchs ihren 75. Geburtstag. Am 2. Juli Lehrer Max Koch, jetzt 67 Ludwigshafen, Rhein, Berliner Str. 21a, und am 8. Juli Lehrer Ernst Pfeifer, jetzt 7341 Gussenstadt, Würt., Blumenweg 6. Generationen ehemaliger Schüler werden sich ihrer verdienstvollen Lehrer dankbar erinnern.

Lehrer Max Koch wirkte segensreich als Schulleiter der Niederschule. Er leitete außerdem jahrzehntelang den Imkerverein Goldberg-Haynau. Mit über 100 Völkern hatte er den größten Bienenstand in Neukirch. Er war weithin als Bienenzüchter und Bienepfleger bekannt.

Lehrer Ernst Berger unterrichtete bis zum Ende des 2. Weltkrieges mit großem Erfolge an der Oberschule. Zugleich war er mit seiner sehr musikalischen Gattin die wertvolle Stütze des Kirchenchores. Sie waren auch geschätzte Sänger und Mitarbeiter im Gesangverein „Katzbadtreue“. Außerdem hat Lehrer Berger viele Wanderungen im Turnverein geleitet.

Wir wünschen beiden Jubilaren einen gesunden und friedlichen Lebensabend.

75 Jahre alt am 18. 7. 1965 Fr. Gertrud Herrmann in 48 Bielefeld, Voltmannstraße 176.

Am 18. 7. 1965 Herr Richard Hallmann in 48 Bielefeld, Gustav-Freytag-Straße 29a — 70 Jahre alt.

65 Jahre alt am 21. 7. 1965 Frau Meta Sagasser in 2 Hamburg 53, Reßkamp 18.

Probsthain

Fr. Emma Braun in 3415 Hattorf, Harz, Luisenstr., am 16. 8. — 65 Jahre alt.

Die fr. Landwirtin Frau Anna Lindner in X 84 Riesa, Elbe, Bahnhofstr. 15 a, am 17. 8. 1965 — 70 Jahre alt.

83 Jahre alt am 18. 8. 1965 der frühere Schuhmacher und Landwirt Herr Bruno Scholz in X 84 Riesa, Elbe, Friedrich-Engels-Straße 48.

Reisicht

Herr Gustav Reimann, Ladeschaffner a. D., wohnhaft in 857 Pegnitz/Oberfr., Alter Graben 1, feierte am 26. 6. 1965 seinen 78. Geburtstag.

Ehefrau Martha Käßler, wohnhaft in X 402 Halle, Saale, Gr. Goßenstraße 14, Hths., vollendet am 20. 7. 1965 ihr 78. Lebensjahr.

Fr. Klara Adam, fr. Lehrerin in Reisicht, wohnhaft 4715 Ascheberg/Westfalen, Steinfurter Str. 8, feiert am 9. 8. 1965 ihren 60. Geburtstag.

Herr Heinrich Koch, fr. Vorarbeiter im Sägewerk, wohnhaft in 325 Afferde über Hameln, Berliner Straße 24, feiert am 10. August 1965 seinen 60. Geburtstag.

Reichwaldau

Am 8. 6. 1965 Herr Fritz Ludwig in Leese über Nienburg/Weser, 80 Jahre alt.

Röchlitz

Frau Anna Dammmer am 17. 7. 1965 in geistiger Frische, sie ist noch in ihrem Beruf tätig, 88 Jahre alt. Sie wohnt in X 7707 Wittichenau O. L., Kolpingstr. 1.

Röversdorf

Am 25. 7. 1965 Frau Luise Seiler in 2191 Altenwalde, Hauptstr., 60 Jahre alt.

Schönwaldau

Frau Ida Klingauf am 15. 7. 1965 — 70 Jahre alt. Ihr Ehemann Reinhold Klingauf war am 16. 6. 1965 — 70 Jahre alt. Das Ehepaar wohnt in 5429 Welterod bei Struth, Loreleykreis.

Frau Minna Müller am 19. 6. 1965 — 80 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer Tochter und Schwiegersohn O. John in 336 Osterode a. Harz, Oberer Ristchenweg.

Straupitz

Frau Martha Schwarz am 20. 7. 1965 76 Jahre alt in 3371 Bilderlahe über Seesen.

Tiefhartmannsdorf

60 Jahre alt wird am 28. 7. 1965 Frau Anna Neumann in 48 Bielefeld, Hartlagerweg 64.

Überschar

Herr Artur Peipe am 12. 7. 65, wohnhaft in Wienrede oder Wienrode bei Blankenburg a. H., Ostzone.

Ulbersdorf

Fr. Erna Müller und Herr Hans Balldt haben am 8. 5. 1965 in 503 Hermülheim, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 4, geheiratet.

Wittgendorf

Frau Lina Gramsch geb. Rode im Mai 70 Jahre alt. Sie wohnt in Bausenhagen ü. Fröndenberg (Ruhr).

Der Bauer Herr Paul Willenberg am 27. 6. 1965 — 75 Jahre alt.

Berichtigung

Es muß heißen: Herr Paul Bruchmann, Kauffung, wohnt in Wulften, Am Rhone 1, nicht wie angegeben in Eugenhayan, Kreis Konstanz.

Wir sind umgezogen

Frau Marha Schwarz und Tochter Regina, Gasthof und Fleischerei, Steinsdorf, jetzt: 325 Hameln/Weser, Ilphulweg 18.

Verw.-Angest. Erna Hampel, Haynau, Gartenstraße 7, jetzt: 53 Bonn, Helmholtzstraße 22.

Wer hilft suchen?

Herrn Roge, Chef der Molkerei, Goldberger Vorwerke.

Herrn Bartsch, beschäftigt bei der Molkerei, Goldberger Vorwerke.

Sparkassen-Insp. Paul Pfaffe aus Haynau.

Wo befinden sich Reinhard, Gisela, Lothar und Ilse Höppner aus Modelsdorf. Diese werden wegen Übergabe wichtiger Sachen gesucht.

Adressenbuch von 1939 der Stadt Goldberg i. Schlesien oder eine Anschriftenliste, die im Jahr 1954 beim Verlag der „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“ erschienen ist, wird gegen gute Entschädigung gesucht von Michael Smaluch, 84 Regensburg, Lappersdorfer Str. 77.

Angehörige des 1964 verstorbenen Kurt Scholz, geb. 19. 11. 1896 in Haynau, insbesondere Tochter Christa Scholz, geb. etwa 1922, aus Haynau oder Schönfeld.

Unsere Toten

Es verstarben:

Goldberg

Am 28. 3. 1965 Herr Richard Dietrich im 89. Lebensjahr in 8486 Windisch-Eschenbach, Bahnhofstr. 7.

Haynau

Am 16. 6. 1965 nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren Herr Karl-Heinz Wachenfeld, Ehemann von Margot Wachenfeld geb. Altmann in 332 Salzgitter-Lehenstedt, Breite Str. 117 (Ring 62).

Der ehem. Gastwirt Herr Richard Heinrich (Silberquelle, Haynauer Stadtforst), am 10. 5. 1965 durch eine Lungenembolie. Er lebte in Minden, Göbenstr. 22, und half seiner Tochter in ihrer Gaststätte. Bei den Gästen erfreute er sich großer Beliebtheit. Sein einziger Sohn Walter kam im Februar mit seiner Familie aus Amerika, um den Vater zu besuchen.

Alt Schönau

Herr Benno Jung, Bauer, am 13. 1. 65 im Alter von fast 78 Jahren.

Bisdorf

Zwei Monate vor seinem 68. Lebensjahr verstarb ganz plötzlich der Zimmerpolier Herr Hermann Schröter am 11. 5. 1965 in Zwickau/Sa., Bürgerschachtstr. 11 c. Herr Sch. hat sich durch Anlegung eines Heimatbuches für seinen Geburtsort verdient gemacht.

Wenige Tage vor ihrem 75. Geburtstag am 27. 5. 65 die fr. Landwirtin Frau verw. Selma Neumann geb. Leder. Sie wohnte bei ihrer Tochter, Fr. Margarete Fiebig, in 5283 Bergneustadt, Wilhelmstr. 10.

Giersdorf

Frau Emma Kittner im Alter von 86 Jahren in Jerichow bei Gentheim im Jahre 1964.

1963 Herr Paul Hellwig im Alter von 68 Jahren in der Ostzone.

Im Mai 65 Herr Josef Dombrowski im Alter von 67 Jahren in Borsum über Hildesheim.

Am 10. 6. 1965 im Alter von 51 Jahren der Polizei-Obermeister Hermann Längsfeld, der Ehemann der Inge Längsfeld geb. Bialas.

Harpersdorf

Am 1. 7. 1965 nach schwerer Krankheit der Wachleiter Herr Arno Krause in Büschel bei Bakum, Kreis Vechta.

Hermsdorf Bad

Am 20. 6. 1965 in Saalfeld, Saale, Frau Anna Geister geb. Liepert.

Am 21. 4. 1965 Frau Maria Geisler geb. Liepert, zuletzt wohnhaft in Auerswalde bei Chemnitz i. Sachsen.

Hohendorf

Herr Alois Ruffer im März 1965 in Burk bei Bautzen.

Hohenliebenthal

Am 23. 4. 1965 Frau Klara Schröter geb. Pätzold im Alter von 51 Jahren. Sie lebte zuletzt in Ellewiek bei Vreden, Kreis Ahaus.

Am 24. 6. 1963 im Alter von 58 Jahren Herr Oswald Schwarzer in Barbis, Harz, Hohle Gasse.

Kauffung

Am 7. 6. 65 nach kurzer Krankheit Herr Josef Brosig, Dreihäuser, im Alter von fast 80 Jahren in Hagen-Herbeck, Heidnocken 22.

Konradswaldau

Der Glöckner Herr Adalbert Friebe am 17. 1. 1965.

Lobendau (List)

Herr Paul Müller am 15. 4. 1965 im Alter von 78 Jahren in Nachrodt b. Altena.

Ludwigsdorf

Am 16. 5. 1965 in Westerwitz bei Döbeln Frau Anna Gottschling geb. Friebe im Alter von 87 Jahren.

Märzdorf

Herr Willy Hellwig, Bauer, starb am 29. 6. 65 in Hohenstein-Ernsttal, Talstr. 39, im Alter von 79 Jahren.

Probsthain

Nach einem dem Dienst der Gemeinschaft gewidmeten Leben verstarb am 22. 6. 1965 in Aschaffenburg, Main, Dr.-Dingler-Str. 11, die Pfarrerswitwe Frau Margarethe Graupe geb. Marx. Die Beisetzung fand am 28. 6. 1965 auf dem Friedhof in Reutlingen statt. Ihr Ehemann Herr Pastor Edgar Graupe, der vom Jahre 1915 bis zur Vertreibung im Juni 1946 in Probsthain als letzter evangelischer Geistlicher amtierte, verstarb an den Folgen eines Schlaganfalles am 21. 5. 1949 in Goldbach über Aschaffenburg. Die Probsthainer bewahren der Verstorbenen ein ehrendes Gedenken.

Rothbrünnig

Herr Josef Dombrowski in Borsum im Mai 1965.

Ulbersdorf

Am 4. 6. 1965 Herr Karl Mank im Alter von 67 Jahren.

Ohne Ortsangabe

Am 26. 5. 1965 Herr Fritz Leske, Liegnitzer Str. 5, im Alter von 59 Jahren. Er wohnte zuletzt in X 89 Görlitz, Einsteinstraße 12.

Plötzlich und unerwartet rief Gott der Herr unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Margarethe Graupe

geb. Marx
Pfarrerswitwe

im Alter von 66 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer

Ruth Vorbeck mit Familie
Renate Tilgner mit Familie
Ingeborg Sprandel mit Familie
und Angehörige

875 Aschaffenburg, Dinglerstr. 11, den 21. Juni 1965

741 Reutlingen, Ganghoferstr. 54

früher Probsthain, Kreis Goldberg/Schlesien

Die Aussegnung fand am 25. Juni 1965 in Aschaffenburg statt, die Beerdigung am 28. Juni 1965 auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen.



Heute nachmittag rief Gott der Herr nach kurzer Krankheit, für uns jedoch plötzlich und unerwartet, meinen lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager

Joseph Brosig

im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er war versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche.

In stiller Trauer

Paul Brosig und Frau Helene

geb. Jentsch

August Brosig und Frau Else

Valeska Lamack

Brigitte und Karin Brosig

Hagen-Herbeck, Heidnocken 22, den 7. Juni 1965

Görlitz, Sacro

früher Kauffung, Kreis Goldberg

Das feierliche Seelenamt fand Donnerstag, 10. Juni 1965, in der St. Bonifatius-Kirche zu Hagen-Halden statt. Beisetzung am gleichen Tage auf dem Haldener Friedhof.

Am 27. Mai 1965 ist unsere liebe Tochter, unsere beste, geliebte Mama, gute Enkeltochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Renate Freiberg

nach schwerer Krankheit, im 31. Lebensjahr, von uns gegangen.

In tiefem Leid

Erich und Frieda Freiberg geb. Scholz

Werner und Andreas Freiberg

Emma Scholz

Erika Schmid geb. Freiberg

Helga Kladny geb. Freiberg und Familie

und alle Angehörigen

8371 Frauenau, Rachelstraße 17

8 München

früher Haynau, Sonnenland 17



Am 15. Juni 1965 starb mit der Heimat im Herzen, für uns noch unfaßbar, infolge Herzschlages, mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, im 77. Lebensjahr

Herbert Scholz

Gutsbesitzer in Ulbersdorf

In tiefer Trauer

Gertrud Scholz geb. Heide

und Kinder

4131 Rheinkamp-Baerl, Heinrich-K.-Straße 23

Die Trauerfeier war am 19. 6. 1965 in der Kapelle auf dem Waldfriedhof in Baerl, seine Asche wurde am 26. 6. 1965 beigesetzt.

Am 14. Juni 1965 verstarb trotz längerem Leiden plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Schlossermeister

Georg Beer

im 86. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Erna Flatau geb. Beer

und alle Angehörigen

6 Frankfurt/Main, Nordweststadt, Hammerskjöldring 28

Landkarten der Heimat

Schlesien-Karte, sechsfarbig, Großformat DM 6,70

Niederschlesien-Riesengebirge, 60×85 cm, vierfarb. DM 2,60

Goldberger Kreiskarten, zweifarbig, 38×60 cm DM 2,10

Meßtischblätter von allen Ortschaften des Kreises
Goldberg vorrätig Stück DM 2,—

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 334 Wolfenbüttel,
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Hagedorn

Müh' und Arbeit war Dein Leben
nun hat Dir Gott die Ruh' gegeben.

Am heutigen Sonntagmorgen ging mein lieber Mann und guter Vater, unser Bruder und Schwager

Ernst Jornitz

im Alter von 64 Jahren nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer
FRIEDA JORNITZ geb. Meyer
FRIEDEL JORNITZ
im Namen aller Angehörigen

4 Düsseldorf-Gerresheim, den 13. Juni 1965
Dreherstraße 119

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht mitzuteilen, daß unser ältestes Firmenmitglied

Herr Werkmeister

Ernst Jornitz

am Sonntag, dem 13. Juni 1965, im Alter von 64 Jahren nach schwerem, mit viel Geduld ertragenem Leiden, für immer von uns gegangen ist.

Er gehörte unserer Firma seit 42 Jahren an und war bis zum Ausbruch des Krieges als Cheffahrer des Inhabers tätig. Nach dem Kriege und der damit verbundenen Vertreibung aus Schlesien, war er einer der ersten, der an dem Wiedererstehen unserer Firma maßgeblichen Anteil hatte.

Dem Aufbau und der Führung unseres Betriebes im Hafen Düsseldorf galt seine ganze Sorge und Pflichterfüllung. Nach der Betriebsverlegung ging er mit gleicher Freude an den Aufbau in Neuß, bis ihn eine heimtückische Krankheit für immer daran hinderte.

Bei seinen Mitarbeitern erfreute er sich größter Beliebtheit. Wir werden ihn nie vergessen.

Belegschaft und Inhaber der
Firma Kauffunger Marmorkalk- und Dolomitwerke
Promnitz & Siegert KG
Beton- und Mörtelwerk

4 Düsseldorf, Umlandstraße 56
früher Kauffung/Katzbach

Tieferschütterter zeige ich an, daß der langjährige Mitarbeiter und Vertraute meiner Familie

Herr Ernst Jornitz

im Alter von 64 Jahren am Sonntag, dem 13. Juni 1965, nach schwerem, mit viel Geduld ertragenem Leiden, für immer von uns ging.

Er diente drei und kannte fünf Generationen meiner Familie. Mit ihm, seiner aufopfernden Pflichterfüllung und Treue, endet für meine Familie und mich eine Epoche. Nach der für uns alle schmerzlichen Vertreibung aus unserer schlesischen Heimat war er einer der ersten, der wieder zu uns stieß und seine Mitarbeit zum Wiederaufbau anbot. Es war ihm leider nicht vergönnt, den für ihn in Aussicht genommenen Lebensabend zu genießen.

Meine Familie und ich sagen aufrichtigen Dank diesem treuen Manne und werden ihn nie vergessen.

FRIEDRICH WILHELM SIEGERT

4 Düsseldorf, Max-Halbe-Straße 19
früher Kauffung/Katzbach

Neuerscheinungen 1965

BERGSTADTVERLAG
WILH. GOTTL. KORN
MÜNCHEN

Ruth Storm

Ein Stückchen Erde

Roman
aus dem Riesengebirge
182 Seiten, Leinen
DM 10,80

Werner Petersmann

Die Deutschland- Frage in Ganzheits-Schau

6. Publikation
in der Reihe Jedermann
Eine Schriftenreihe
des Joh.-Heermann-Kreises
für gesamtdeutsche
Verantwortung
52 Seiten, Kartiert
DM 4,80

Emma Conrad

Ahle Neuigkeiten aus dr Heemte

Erzählungen und Gedichte
in schlesischer Mundart
mit Beiträgen
von Lotte Conrad
Illustriert
von Ann-Marie Delfosse
112 Seiten, Engl. Broschur
DM 6,80

Paul Keller

Die Insel der Einsamen

Diese Bücher liefert Ihnen
Ihr Goldberg-Haynauer
Heimatverlag,
334 Wolfenbüttel,
E.-Moritz-Arndt-Str. 105

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien.
Fordern Sie Muster und Preisliste!

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,40 DM

Schachtel zu 250 g 6,85 DM

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke